

Dossier zu Verflechtungen zwischen FPÖ und „Identitären“

FPÖ-PolitikerInnen, FPÖ-MitarbeiterInnen sowie FPÖ-Vorfeld- und
Umfeldorganisationen und ihre Kontakt- und Verflechtungspunkte
mit den „Identitären“

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Kurzzusammenfassung.....	3
Rechtsextremer Charakter der „Identitären“	5
Beschäftigung von MitarbeiterInnen mit Kontakten zu den „Identitären“ durch FPÖ- Regierungsmitglieder und hochrangige FPÖ-PolitikerInnen	10
Teilnahme von FPÖ-PolitikerInnen an „Identitären“-Kundgebungen.....	13
Reden von FPÖ-Politikern und -Mitarbeitern bei „Identitären“-Kundgebungen	14
FPÖ-Politiker- und -MitarbeiterInnen und „Identitäre“ bei rechtsextremen Kongressen.....	16
Sonstige gemeinsame Veranstaltungen	18
Vermietung von Räumen an die „Identitären“ durch FPÖ-Politiker	22
Bewerbung, Verteidigung und/oder Verharmlosung der „Identitären“ durch FPÖ-Politiker und Personen aus FPÖ-Vorfeldorganisationen	23
FPÖ-nahe und von der FPÖ-mitfinanzierte Medien, die mit „Identitären“ sympathisieren	29
Personenregister	40

Kurzzusammenfassung

Das Dossier untersucht die Vernetzungs-, Verflechtungs- und Kontaktpunkte der FPÖ zu den rechtsextremen „Identitären“. Als Untersuchungszeitraum wurden die Jahre 2014 bis 2019 gewählt, somit der Zeitraum, nachdem der österreichische Verfassungsschutz die „Identitären“ unter Beobachtung gestellt und als rechtsextrem eingestuft hat. Spätestens mit Erscheinen des Verfassungsschutzberichtes im Sommer 2014 musste allen in der österreichischen Politik klar sein, dass es sich bei den „Identitären“ um eine rechtsextreme Gruppierung handelt.

Insgesamt konnten bei mindestens 48 Personen aus der FPÖ (bzw. aus dem Mitarbeiterumfeld von FPÖ-PolitikerInnen) direkte oder indirekte Verflechtungs- und Berührungspunkte zu den „Identitären“ identifiziert werden. Die Verflechtungs- und Berührungspunkte umfassen gemeinsame Kundgebungen und Auftritte, Netzwerktreffen, gegenseitiges Bewerben, Raumvermietung das finanzielle Fördern, Mitgestalten und Betreiben von „Identitären“-nahen Medien sowie die Beschäftigung von MitarbeiterInnen mit Verbindungen zu den „Identitären“.

Zumindest vier FPÖ-geführte Ministerien und drei weitere hochrangige FPÖ-Politiker beschäftigen MitarbeiterInnen mit Kontakten und/oder Sympathiebekundungen zu den rechtsextremen „Identitären“. Darunter das Sportministerium von Heinz-Christian Strache, das Innenministerium von Herbert Kickl, das Sozialministerium von Beate Hartinger-Klein und das Außenministerium von Karin Kneissl.

Zumindest zwölf aktive FPÖ-PolitikerInnen bzw. FPÖ-MitarbeiterInnen haben an rechtsextremen und „Identitären“-nahen Kongressen teilgenommen. Darunter auch der aktuelle Innenminister und der aktuelle Vizebürgermeister von Graz.

Zumindest neun aktive Politikerinnen und Politiker der FPÖ bzw. deren MitarbeiterInnen haben, nachdem der österreichische Verfassungsschutz die Gruppierung als rechtsextrem eingestuft hat, an Kundgebungen der „Identitären“ teilgenommen. Zumindest drei dieser FPÖ-Personen haben sogar Reden auf „Identitären“-Kundgebungen gehalten.

Zumindest neun aktive FPÖ-Politiker bzw. FPÖ-Mitarbeiter waren gemeinsam mit rechtsextremen „Identitären“ bei Stammtischen oder Infotischen anwesend. Darunter der aktuelle Vizekanzler und der aktuelle nichtamtsführende Vizebürgermeister von Wien.

Zumindest ein FPÖ-Politiker in Graz und zwei FPÖ-Politiker in Linz waren bzw. sind in die Vermietung von Räumlichkeiten an die „Identitären“ involviert. Der Mietvertrag in Linz wurde inzwischen aufgekündigt, die Aufkündigung des Mietvertrages in Graz wurde in Aussicht gestellt.

Zumindest sechs FPÖ-Politiker und Personen aus FPÖ-Vorfeldorganisationen haben die „Identitären“, nachdem der österreichische Verfassungsschutz die Gruppierung als rechtsextrem eingestuft hat, öffentlich beworben, verteidigt und/oder verharmlost. Darunter der aktuelle Vizekanzler.

Zumindest vier FPÖ-nahe bzw. FPÖ-mitfinanzierte Medien sympathisieren aktiv mit den „Identitären“ oder identifizieren sich sogar mit rechtsextremen Gruppierung.

Zumindest vierzehn FPÖ-Politiker bzw. FPÖ-Mitarbeiter sind, nachdem der österreichische Verfassungsschutz die „Identitären“ als rechtsextrem eingestuft hat, in „Identitären“-nahen Medien aufgetreten oder haben in diesen Medien inseriert oder sind sogar Teilhaber dieser Medien. Zu den Inserenten zählen unter anderem der aktuelle Vizekanzler und der EU-Spitzenkandidat der FPÖ.

Kein einziger FPÖ-Politiker und keine einzige FPÖ-Politikerin wurde bislang allein aufgrund eines Naheverhältnisses zu den „Identitären“ aus der Partei ausgeschlossen, kein einziger Mitarbeiter und keine einzige Mitarbeiterin deshalb aus einem Ministerium entlassen und noch keine einzige Unterstützung für ein „Identitären“-nahes Medium eingestellt. Im Gegenteil, PolitikerInnen, die ein enges Naheverhältnis zu den „Identitären“ pflegen, wurden in der Vergangenheit in der politischen Hierarchie teilweise sogar nach oben befördert.

Dass Rechtsextremismus, radikaler Nationalismus und Rassismus gefährlich sind, wissen wir nicht erst seit dem schrecklichen Massenmord von Christchurch und auch nicht erst seit dem Massenmord von Norwegen und auch nicht erst seit den Mordattentaten eines österreichischen Rechtsterroristen auf Roma im Burgenland und auf weitere Personen. Die Geschichte hat immer wieder und an unterschiedlichen Orten drastisch gezeigt, wohin radikaler Nationalismus und Rassismus in letzter Konsequenz führen können. Daher ist es besorgniserregend, dass eine Partei, die im Parlament vertreten ist und inzwischen sogar Regierungsverantwortung trägt, rechtsextreme Kreise fördert, bewirbt und finanziert und hochrangige Politiker in rechtsextreme Netzwerke integriert sind.

Die in diesem Dossier genannten personellen Kontaktpunkte und strukturellen Verflechtungen der FPÖ mit den rechtsextremen „Identitären“ sind nur die Spitze eines Eisbergs und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Rechtsextremer Charakter der „Identitären“

Erstmals unter Beobachtung des österreichischen Verfassungsschutzes standen die „Identitären“ im Jahr 2013. Im Sommer 2014 veröffentlichte das Bundesamt für Verfassungsschutz eine erste Einschätzung zu den Aktivitäten der „Identitären“ betreffend das Berichtsjahr 2013. Spätestens ab diesem Zeitpunkt musste allen in der österreichischen Politik klar sein, um was für eine Gruppierung es sich bei den „Identitären“ handelt. Im Sommer 2015 erfolgte dann eine noch präzisere Einschätzung **des rechtsextremen Charakters, des rassistisch/nationalistischen Weltbildes und der Neonazi-Verbindungen der „Identitären“** durch den österreichischen Verfassungsschutz.

Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2013

Hier die im Juli 2014 veröffentlichte Einschätzung des Verfassungsschutzes zu den rechtsextremen „Identitären“ betreffend das Berichtsjahr 2013:

„Junge, konservativ und nationalistisch ausgerichtete Personen – zu einem großen Teil aus dem studentischen und burschenschaftlichen Milieu – bildeten im Jahr 2013 das primäre Rekrutierungsziel einer seit dem Jahr 2012 in mehreren österreichischen Bundesländern aktiven Bewegung. Diese mobilisiert über eine Facebook-Gruppe und behauptet, für „Heimat, Freiheit & Tradition“ zu stehen. Diese Personenverbindung versucht auf einer intellektuellen Ebene mit dem traditionellen Nationalismus zu brechen und vertritt die Idee des Ethnopluralismus, eine Ideologie der sogenannten „Neuen Rechten“. Der Begriff „Rasse“ wird dabei durch „Kultur“ ersetzt und kommt ohne biologische Vorbestimmung und Hierarchie der Rassen aus. Im Zentrum der Propaganda steht die „Identität“ des eigenen Volkes, die es unbedingt zu erhalten und vor Massenzuwanderung und „Islamisierung“ zu schützen gilt. [...]

Die beschriebene, für eine „Erhaltung der eigenen Identität“ werbende, Bewegung fungierte im Jahr 2013 als eine Art Sammelbecken für Aktivistinnen und Aktivisten aus unterschiedlichen Bereichen, **die Affinitäten zum Rechtsextremismus aufweisen. Es sind unter den Mitgliedern und Sympathisanten u.a. Personen aus dem studentisch-burschenschaftlichen Bereich wie auch amtsbekannte Neonazis zu finden.**“

Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2014

Im Juli 2015 veröffentlichte der Verfassungsschutz in seinem Bericht für das Jahr 2014 eine noch präzisere Einschätzung über den rechtsextremen Charakter der „Identitären“:

„Seit dem Jahr 2012 versuchen **jüngere Neonazis und Personen aus dem studentischen und burschenschaftlichen Milieu**, ein aus Frankreich kommendes, im Internet sehr aktives, modernes und von popkulturellen Protestformen geprägtes Ideologiekonzept der „Neuen Rechten“ in Österreich zu etablieren. Die als „Bewegung“ auftretende Szene, stellt die „Identität des eigenen Volkes“ in den Mittelpunkt ihrer Propaganda. **Unter dem Deckmantel das jeweilige Land respektive „ganz Europa“ vor einer „Islamisierung“ und vor Massenzuwanderung schützen zu müssen, wird auf einer pseudo-intellektuellen Grundlage versucht, das eigene rassistisch/nationalistisch geprägte Weltbild zu verschleiern. Die Distanzierung vom Neonazismus in öffentlichen Statements ist als taktisches Manöver zu werten, da sich in den Reihen der Bewegungseliten amtsbekannte Neonazis befinden und Kontakte in andere rechtsextremistische Szenebereiche bestehen.**“

Verfassungsschutzbericht für das Jahr 2016

Im Juni 2017 erfolgte die Veröffentlichung des Verfassungsschutzberichts 2016, mit einer noch tiefergehenden Analyse über die „Neuen Rechten“ und ihren „alten rechtsextremen Wein in neuen Schläuchen“:

„Im Jahr 2016 setzten sich die Kampagnentätigkeiten von Bewegungen, Netzwerken und Allianzen der Neuen Rechten fort. Ihr gegenwärtiger Nährboden ist eine offene Fremden- und Asylfeindlichkeit und die Fortführung islamfeindlicher Aggression. **Damit schließen die agitierenden Gruppierungen teilweise an klassische rechtsextremistische Ideologeelemente an und geben sich in der öffentlichen Selbstdarstellung und in ihrer Propagandaarbeit als „besorgte Bürger“, „Patrioten“, Verteidiger der europäischen Kultur, Kämpfer gegen die „Islamisierung des Abendlandes“ und als „patriotische Beschützer“ der von ihnen definierten „Identitären Generation“.** Die offensichtlichste Strategie derartiger Bewegungen und Netzwerke liegt einerseits im Versuch, rechtsextreme Einstellungsmuster in der Öffentlichkeit „salonfähig“ zu machen und andererseits im Bemühen, klassische rechtsextreme Szenestrukturen aufzubrechen und sich als junge popkulturelle Avantgarde zu stilisieren.

Es ist erkennbar, dass diese Abgrenzungsversuche strategischen Hintergrund haben, um die weitere Ausbreitung derartiger Netzwerke nicht zu gefährden. Ein hervorstechendes Merkmal der Neuen Rechten liegt dieser Strategie zu Folge in der bewussten Verschiebung von klassisch rechtsextremen Deutungen und Argumentationsmustern. Historisch belastete Begriffe wie „Rassen“ werden beispielsweise durch „Kulturen“ ersetzt und Parolen wie „Ausländer raus“ werden mit Slogans der „Entwurzelung“, „Überfremdung“, Aufforderungen zur „Remigration“, „Gefährdung der eigenen Kultur“, „Zwangsassimilation“ und als „Islamisierung Europas“ in den öffentlichen Diskurs eingebracht und im Internet sowie bei Aktionen im öffentlichen Raum in unterschiedlicher Form verbreitet. Mit dem überhöhten Bezug auf die zu bewahrende „Nation“, als ein diffuses kulturvölkisches „Wir“, wird seitens der Ideologieproduzenten der Neuen Rechten gegen jegliche Form der auf Pluralismus und internationalen Menschenrechten beruhenden demokratischen Gesellschaftsordnung argumentiert und mobilisiert.

Durch ihre öffentliche Inszenierung als vermeintlich harmlose „Jugendbewegung“ sind ihre rechtsextremen Einstellungsmuster für nur peripher informierte Sympathisanten nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Diese dienen jedoch gezielt als Codes und Signale für Anhänger rechtsextremen Gedankenguts, Milieus und Szenen, die in den letzten Jahren aufgrund ihrer gewaltaffinen Erscheinung und offen nationalsozialistischen Verherrlichung zunehmend gesellschaftlich geächtet wurden und daher kaum noch Nachwuchs generieren können. Aktuell versucht die Identitäre „Bewegung“ aus dem verworrenen Ideenreservoir der neurechten Vordenker eine europaweit aktive Massenbewegung zu entwickeln. Dies ist ihnen bis dato nicht gelungen. Jedoch handelt es sich bei den Identitären um einen erneuten Versuch, ein Netzwerk des modernisierten Rechtsextremismus in der Fortführung der zuvor beschriebenen Neuen Rechten zu schaffen und mit islam- und fremdenfeindlichen Aktionen öffentliche Räume zu erobern. **Als maßgebliches Ideologiefundament beziehen sich die Identitären auf eine ethnopluralistische Weltanschauung. Mit dem Begriff „Ethnopluralismus“ wird ein Theoriekonzept bezeichnet, welches den für Rechtsextreme typischen Rassismus neu und weniger angreifbar begründen soll. Wie „klassische Rassisten“ behaupten auch Ethnopluralisten, es gebe grundsätzliche und unveränderliche Eigenschaften von Menschengruppen und jede Gruppe sei umso besser und stärker, je ähnlicher**

sich ihre jeweiligen Angehörigen seien. Welche „Ethnie“ dieser Ansicht nach der „besseren“ identitären „Leitkultur“ entspricht und welche nicht, wird von den Ethnopluralisten selbst vorgegeben und dient in einem nächsten Schritt der Stigmatisierung, Ausgrenzung und Abwertung ganzer Bevölkerungsgruppen und im Inneren gegen alle, die nicht ihre Weltanschauung teilen.

Mit dem Motto „Reconquista“ (Rückeroberung) verstärken die Identitären ihre islamfeindlichen Absichten. Sie beziehen sich damit konkret auf die kriegerische (Rück-)Eroberung durch die christlichen Königreiche auf der iberischen Halbinsel im Jahr 1492. Mit dem Begriff „Reconquista“ wird durch die Identitären ein Herrschaftskonflikt der Christen gegen Muslime im europäischen Mittelalter dazu benutzt, ihre Islamfeindlichkeit historisch zu rechtfertigen. Einen ebenfalls kriegerischen Bezug hat das Symbol der Identitären selbst, nämlich das Lambda-Symbol der Spartaner (Lakedaimonier). Das spartanische Heer trug den griechischen Buchstaben Lambda (Λ) auf ihren Kriegsschildern; ein Symbol, das besonders in der Verfilmung der Graphic Novel „300“ aus dem Jahr 2006 massenhaft zur Geltung kam. In diesem Film wird unter anderem eine Schlacht des spartanisch-persischen Krieges nachgestellt, in der die „gnadenlosen und standhaften“ Spartaner gegen die „unmenschlichen“ Perser trotz zahlenmäßiger Unterlegenheit der Spartaner (300) versuchten, Griechenland gegen die Invasion der Perser zu verteidigen. In identitären Kreisen nimmt dieser Film wegen seiner starken Symbolkraft einen relevanten Stellenwert ein.

Gegründet wurde die Netzwerkinitiative der Identitären im April 2003 als „Bloc identitaire – Le mouvement social européen“ von Anhängern der wegen eines rechtsextremistisch motivierten Attentatsversuches eines ihrer Mitglieder auf den ehemaligen Staatspräsidenten Jacques Chirac verbotenen Neonazi-Gruppierung „Unité Radicale“ in Frankreich. Seither stilisieren die Kampagnenkoordinatoren und Chefideologen die Identitären als (Jugend-)Bewegung. Dies geschieht erweitert unter Beibehaltung klassisch rechtsextremer Gewaltmotive wie dies beispielsweise in einer „Kriegserklärung“ an alle Andersdenkenden, an „Multikulturalismus“ und an die „68er-Generation“ manifestiert wird. Diese „Kriegserklärung“ wurde in Form eines Videoclips zunächst im Internet auf youtube.com verbreitet und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Sie gilt als zentrales Mobilisierungs- und Informationswerkzeug für die Propaganda-Arbeit der Identitären. Neben der zweieinhalbminütigen Aneinanderreihung von Kampfparolen sticht der Satz: „Unser Erbe ist unser Land, unser Blut, unsere Identität“ heraus, da er die biologistisch-nationalistische Prägung der Identitären besonders hervorhebt.

Bemerkenswert erscheint dabei, dass es sich bei dem Zusatz, „Bewegung“ der Identitären, um eine bewusst gewählte Selbstbeschreibung handelt. Sprach man in ihren Anfängen noch von einem „Bloc identitaire“, „Jeunesses Identitaires“ und später von der „Génération Identitaire“, stellte man dies in einigen Ländern strategisch auf den zum Mitmachen geeigneteren Bewegungszusatz um. Zentrales Merkmal der Kommunikationsstrategie der Identitären ist die Uniformierung eines gemeinsamen Erscheinungsbildes (gemeinsames Lambda-Symbol und die Schriftzüge in den Farben schwarz-gelb) als Wiedererkennungswert. Die gemeinsame Corporate Identity und synchronisierte Kampagnenarbeit lässt Rückschlüsse darauf zu, dass die Vernetzung zentral organisiert und von Netzwerkknotenpunkten gesteuert und koordiniert wird. Dieser auffallend professionelle Organisationsgrad und die ressourcenintensive Kampagnenarbeit heben sich daher schon per Definition von klassischen Bewegungstypologien ab.

Die Identitären in Europa versuchen in den letzten Jahren mit islam- und aktuell mit asylfeindlichen Kampagnen und Aktionen Ängste und Ressentiments gegen Asylwerber,

gegen politische Entscheidungsträger und Parteien sowie gegen Unterstützer von Pro-Asylkampagnen zu schüren und diese einzuschüchtern. **Mit ihrer Leitkampagne „Der große Austausch“ verbreiten sie verschwörungstheoretische Argumente, in denen unterstellt wird, dass die Regierungen Europas durch Masseneinwanderung und „Multikulti“ die Bevölkerung Europas „austauschen“ wollen und somit der „Volkstod“ drohe. Dies impliziert wohl nicht zufällig sowohl in Diktion als auch im Geist Anklänge an die nationalsozialistische „Rassenhygiene“.** Vor diesem Hintergrund werden klassische rechtsextreme Praktiken der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und Abwertungshandlungen (wie sie aktuell für Asyl- und Flüchtlingsfeindlichkeit konstitutiv sind) kommunikativ anschlussfähig gemacht und für Protestmobilisierungen sowie für Kampagnentätigkeiten instrumentalisiert. Ein weiteres strategisches Ziel dieser aktuellen Entwicklung ist es, mit islam- und asylfeindlichen Themensetzungen den öffentlichen Meinungsdiskurs auf der Grundlage von Angstkonstruktionen und der Heraufbeschwörung von Schreckensszenarien zu beeinflussen. So sollen auch rechtskonservativ Gesinnte (meist junge Männer) der „gesellschaftlichen Mitte“ erreicht und zum Mitmachen bewegt werden. Obwohl man sich nach außen hin gerne als „bürgerlich-patriotische“ Massenbewegung inszeniert, sind ihre tatsächlichen Mobilisierungserfolge bei (Straßen-)Protesten aufgrund geringer Teilnehmerzahlen europaweit bescheiden geblieben.

Dieser Mangel an nachhaltig mobilisierbarer Masse wird durch aufsehenerregende Aktionen von kleinen Gruppen oder Einzelpersonen kompensiert und in ihren eigenen Medienportalen als „Heldentaten“ gefeiert. Paradoxe Weise handelt es sich bei diesen „kreativen“ oder manchmal auch „ästhetischen Interventionen“ meist um Kopien klassisch linker Aktionsformen, die von ihren deklarierten politischen bzw. ideologischen Gegnern abgehalten werden. Einige Beispiele dafür sind Hausbesetzungen, Straßentheater, Klebeaktionen, Kommunikationsguerilla, symbolische Verunstaltungen von Denkmälern im öffentlichen Raum und Störaktionen von Veranstaltungen. Derartige gesellschaftszersetzende Kommunikationsstrategien und das öffentliche Auftreten rechtsextremer Ideologieträger bei identitären Splittergruppen führen zunehmend zu einer Polarisierung und Spaltung in der Öffentlichkeit und gefährden das friedliche Zusammenleben liberaler Demokratien. An Stellen, wo von Anhängern der Identitären Grenzen durch strafrechtliche Handlungen überschritten werden oder Gegenmobilisierungen stattfinden, bedienen sich die Verantwortlichen des bei Rechtsextremisten gängigen Narrativs der Täter-Opfer-Umkehr.

In einigen Ländern, in denen die Identitären aktuell aktiv sind, ist zudem evident, dass sie aus rechtsextremistischen Milieus, Personenverbindungen, Parteien, freien Kameradschaften, Neonaziszenen und lose vernetzten rechtsextremen Internetaktivisten entsprungen sind oder darin ihre Vorläufer haben. Derartige Kontinuitäten und Personenkontakte zu Proponenten der rechtsextremen Szene sind bis zu den Chefideologen bzw. Kampagnenkoordinatoren der Identitären zu beobachten.“

Die oben zitierten Analysen des österreichischen Bundesamts für Verfassungsschutz arbeiten den rechtsextremen Charakter der „Identitären“ deutlich heraus. Darüber hinaus werden bei näherer Betrachtung auch ideologische und kommunikative Überschneidungen zwischen „Identitären“ und Teilen der FPÖ deutlich. **Solche Überschneidungen finden sich etwa bei der Verschwörungstheorie des „Großen Austausches“, die sowohl im Zentrum der Ideologie der „Identitären“ steht als auch von FPÖ-Spitzenpolitikern wie Parteiobmann Heinz-Christian Strache und Vize-Parteiobmann Johann Gudenus mehrmals benutzt**

wurde. Überschneidungen finden sich auch beim kollektiven Schüren von Ressentiments gegenüber Musliminnen und Muslimen, gegenüber Asylsuchenden und bei der Ablehnung von Integration.

Im Folgenden werden **personelle und strukturelle Verflechtungs-, Kontakt- und Unterstützungspunkte zwischen der FPÖ und den „Identitären“ im Zeitraum ab Sommer 2014 identifiziert**, also nachdem der österreichische Verfassungsschutz die „Identitären“ unter Beobachtung genommen und als rechtsextrem eingestuft hat.

Beschäftigung von MitarbeiterInnen mit Kontakten zu den „Identitären“ durch FPÖ-Regierungsmitglieder und hochrangige FPÖ-PolitikerInnen

Sportministerium unter Vizekanzler Heinz-Christian Strache

Laut Bericht des „Standard“ arbeitet im Sportressort in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit „ein junger Mann, der mehrmals im Umkreis des Führungskaders der Identitären Wiens auftauchte.“ Laut „Standard“ wurde das von einem Sprecher von Vizekanzler Strache bestätigt. Laut „Standard“ liegen Fotos verschiedener Veranstaltungen vor – neben Demos auch der Kongress "Verteidiger Europas" –, bei denen der Betreffende, der auch auf Bezirksebene für die FPÖ Wien aktiv ist, mit Identitären zusammen war. „Auf Facebook war er mit einschlägigen Accounts befreundet und likte auch immer wieder Postings der Identitären – so auch jenes zur Besetzung des Wiener Audimax.“

(Siehe: <https://derstandard.at/2000100485118/Von-Identitaeren-Demos-ins-FPOe-Ministerium>)

Innenministerium unter Herbert Kickl

Minister Kickl beschäftigt den ehemaligen Chefredakteur des Online-Mediums „unzensuriert“, *Alexander Höferl*. Die Webseite „Stoppt die Rechten“ berichtet, dass Höferl seine persönliche Affinität zu den Identitären via Facebook gezeigt habe und verweist diesbezüglich auf eine parlamentarische Anfrage der Grünen mit entsprechenden Screenshots.

2 von 7

3408/J-BR/2017 - Anfrage (gescanntes Original)



Wie aus dem Screenshot ersichtlich, ist Höferl Fan der Identitären Bewegung (IB) und deren Subseite „Defend Europe“, einer Kampagne, im Zuge derer Aktivisten der Identitären mit dem gecharterten Schiff C-Star durchs Mittelmeer kreuzten, um die Rettung von Geflüchteten zu verhindern. Finanziert wurde die Aktion durch Crowdfunding über die US-Plattform „wesearchr.com“, die laut Recherchen der „Tagesschau“ vom Alt-Right-Aktivisten Charles C. Johnson gegründet wurde.⁴ Weiters wird berichtet: „Die von US-Neonazi Richard S. Spencer gegründete Website ‚Altright.com‘ pries in martialischen Worten die IB im Juli für ihren Beitrag zur ‚Schlacht um das Mittelmeer‘ und behauptete, ‚junge Weiße überall in der Weißen Welt‘ würden nun ‚angesichts ihrer Entrechtung erwachen‘. Das seien ‚ermutigende Nachrichten‘. Insbesondere die Videos der kanadischen YouTuberin Lauren Southern zeigen, dass die internationale Vernetzung zwischen IB und Alt-Right Früchte in Form von großen Reichweiten auch bei einem jungen Zielpublikum trägt. Sie begleitete gemeinsam mit der US-Amerikanerin Brittany Pettibone die ‚Defend Europe‘-Aktion und setzte regelmäßig Video-Blogs dazu ab.“⁵

(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2019/03/28/die-fpoe-die-identitaeren-eine-zusammenschau/> sowie https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/BR/J-BR/J-BR_03408/imfname_677347.pdf).

Sozialministerium unter Beate Hartinger-Klein

Ministerin Hartinger-Kleins persönlicher Referent ist **Dominic Keuschnig**. Dieser hat laut Bericht des „Standard“ sowie der „Kleinen Zeitung“ sowohl Kontakte zu den „Identitären“ als auch Parteifunktionen in Kärnten inne. Laut Bericht der „Kleinen Zeitung“ fungierte der bei den „Identitären“ aktive Mario S. für die FPÖ-Ferlach als Wahlbeisitzer. S. soll laut „Kleine Zeitung“, Teil jener „Identitären“-Gruppe gewesen sein, die im 2016 eine Vorlesung an der Universität Klagenfurt stürmten.

(Siehe: <https://derstandard.at/2000100679918/FP0e-und-Identitaere-Verflochten-quer-durchs-Land?ref=rec> sowie https://www.kleinezeitung.at/kaernten/klagenfurt/5608094/Ferlach_Identitaerer-fungierte-als-Wahlbeisitzer-fuer-die-FPOe).

Laut „Gegendarstellung“ in den „Salzburger Nachrichten“ bestreitet Keuschnig jegliche Verbindung zu den „Identitären“ „insoweit, als er weder jemals an einer Veranstaltung der Identitären Bewegung, sei es ein informelles Treffen, ein Stammtisch, eine Diskussionsveranstaltung, eine Demonstration, oder ähnliches teilgenommen hat, noch die Identitäre Bewegung in irgendeiner anderen Art, wie beispielsweise durch eine Sach- oder Geldspende unterstützt hat“, so der Wortlaut der „Gegendarstellung“.

(Siehe: <https://www.sn.at/politik/innenpolitik/gegendarstellung-68529406>)

Ministerin Hartinger-Kleins Fachreferent **Thomas Hüttner** (zugleich auch stellv. Klubobmann der FPÖ in Wien Donaustadt) nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil.

(Siehe: <https://antifa-recherche.info/blog/2018/02/11/die-teilnehmerinnen-des-verteidiger-europas-kongresses-die-fpo/>).

Außenministerium unter Karin Kneissl

Jürgen-Michael Kleppich, der wegen eines Facebook-Fotos mit einem „Identitären“-T-Shirt aus Israel zurückbeordert wurde, arbeitet seitdem im Außenministerium.

(Siehe: <https://derstandard.at/2000076516557/Botschaftsmitarbeiter-in-Israel-trug-T-Shirt-aus-Identitaeren-Shop> siehe auch: <https://www.stopptdierechten.at/2018/05/17/juergen-michael-kleppich-ein-vandale-im-aussenministerium/>).

FPÖ-Nationalratsabgeordneter Axel Kassegger

Kassegger beschäftigt **Siegfried Waschnig** als Mitarbeiter. Waschnig nahm mehrfach an „Identitären“-Kundgebungen teil und trat auch als Sprecher und Ordner bei derartigen Kundgebungen auf. Waschnig schreibt auch für rechtsextreme Zeitschriften und ist Kassier des in Graz beheimateten „identitären“ Vereins für nachhaltige Völkerverständigung und Jugendarbeit.

(Siehe unter anderem: <https://www.zeit.de/campus/2017/05/rechtradikalismus-martin-sellner-instagram/seite-2>)

FPÖ-Nationalratsabgeordneter Christian Pewny

Mitarbeiterin im Team des Nationalratsabgeordneten Pewny ist *Bernadette Conrads*. Sie zählt laut „Stoppt die Rechten“ zu den „Identitären“.

(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2018/05/08/blaue-laufbahn-bernadette-conrads-und-ihr-weg-in-den-fpoe-parlamentsklub/> sowie https://www.falter.at/archiv/FALTER_20180509500AA7E4D6/welche-fpo-mitarbeiterin-postete-ein-hitler-bild-herr-ollinger sowie https://www.vice.com/de_at/article/dpeadz/wie-stark-sind-die-identitaeren-wirklich).

FPÖ-Stadtrat Markus Hein (Verkehrstadtrat Linz)

Stadtrat Hein's Büroleiter *Ulrich Püschel*, seines Zeichens 30-Prozent-Teilhaber des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“, nahm laut „Standard“ an Demonstrationen teil, die von „Identitären“ mitorganisiert worden sind

(Siehe: <https://derstandard.at/2000100679918/FPOe-und-Identitaere-Verflochten-quer-durchs-Land?ref=rec>).

Teilnahme von FPÖ-PolitikerInnen an „Identitären“-Kundgebungen

- 15. November 2015** FPÖ-Stadtrat *Mario Eustacchio* (heute Vizebürgermeister von Graz), *Heinrich Sickl* (heute FPÖ-Gemeinderat in Graz) und *Siegfried Waschnig* (heute Mitarbeiter des FPÖ-Nationalrats-abgeordneten *Axel Kassegger*) nahmen im November 2015 an einer „Identitären“-Kundgebung in Spielfeld in der Steiermark teil.
(Siehe: <https://fpofails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/> und <https://www.stopptdierechten.at/2019/03/28/die-fpo-e-die-identitaeren-eine-zusammenschau/>).
- 17. Jänner 2016** FPÖ-Politiker *Gerhard Kurzmann* (Dritter Präsident im steirischen Landtag) demonstrierte im Jänner 2016 mit etwa 200 „Identitären“ in Graz gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in einer Grazer Kaserne.
(Siehe: <https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/4906324/IdentitaerenDemo-mit-FPOePolitiker-gegen-Grazer-Asylheim>).
- 4. April 2016** Der Innsbrucker FPÖ-Stadtparteichef *Rudi Federspiel* nahm im April 2016 an einer Demonstration der „Identitären“ gegen eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Arzl teil.
(Siehe: <https://derstandard.at/2000100679918/FPOe-und-Identitaere-Verflochten-quer-durchs-Land>)
- Jänner 2017** FPÖ-Politiker *Gerhard Kurzmann* nahm im Jänner 2017 an einer weiteren Demonstration der „Identitären“ in Graz teil.
(Siehe: <https://derstandard.at/2000100336603/FPOe-und-Identitaere-Zusammen-auf-Demos-beim-Wirt-und-im>).
- 17. Juni 2017** FPÖ-Bezirksrätin im dritten Wiener Gemeindebezirk, *Katharina Walter*, nahm im Juni 2017 an einer Kundgebung der „Identitären“ in Berlin teil.
(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2016/05/18/sie-wachsen-zusammen-iv-die-fpo-und-die-identitaeren/> sowie https://www.vice.com/de_at/article/8qm5w5/die-verbindungen-zwischen-fpo-und-identitaeren sowie <http://recherchewien.nordost.mobi/2017/06/zur-oesterreichischen-beteiligung-an-der-identitaeren-demonstration-in-berlin/>).

Reden von FPÖ-Politikern und -Mitarbeitern bei „Identitären“-Kundgebungen

13. Februar 2016

Siegfried Waschnig (heute Mitarbeiter des FPÖ-Nationalratsabgeordneten *Axel Kassegger*) nahm im Februar 2016 als Sprecher bei der „Identitären“ Kundgebung in Judenburg teil.

(Siehe:

<https://recherchegraz.noblogs.org/post/2016/09/11/siegfried-waschnig/>).

13. Februar 2016

FPÖ-Nationalratsabgeordneter *Wolfgang Zanger* hielt im Februar 2016 eine Rede bei einer Kundgebung der „Identitären“ in Judenburg. Danach bedankt er sich via Facebook Posting für die Möglichkeit dort sprechen zu dürfen.

(Screenshot:

<https://fpoefails.org/category/allgemein/rechtsextremismus-wiederbetaetigung/>).



Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

27. Februar 2016

Siegfried Waschnig (heute Mitarbeiter des FPÖ-Nationalratsabgeordneten *Axel Kassegger*) hielt im Februar 2016 eine Rede bei der Kundgebung der „Identitären“ im steirischen Feldbach.

(Siehe:

<https://recherchegraz.noblogs.org/post/2016/09/11/siegfried-waschnig/>).

11. März 2016

FPÖ-Politiker *Reinhard Rebhandl* (heute Bezirksparteiobmann-Stv. der FPÖ Tennengau, Salzburg; 2018 holte ihn FPÖ-Salzburg-Obfrau *Marlene Svazek* auf Platz 6 der Landesliste der FPÖ) hielt im März 2016 eine Begrüßungsrede als seine Burschenschaft Gothia Salzburg zu einem „identitären Abend“ mit dem Thema „der große Austausch“ einlud. Laut Recherchen von stopptdierechten.at sind die Gothia Salzburg und die „Identitären“ in Salzburg eng verbandelt und feiern regelmäßig „Sonnwend“ zusammen. Die Rechercheseite „Stoppt die Rechten“ schreibt zu den gemeinsamen Aktivitäten: „Reinhard Rebhandl gefällt das nicht nur auf Facebook, er feiert offensichtlich auch mit. In seiner Facebook-Freundschaftsliste finden sich die Spitzen der rechtsextremen Identitären.“

(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2018/02/17/die-fussstapfen-des-rechtsverbinders/>).

FPÖ-Politiker- und -MitarbeiterInnen und „Identitäre“ bei rechtsextremen Kongressen

29. Oktober 2016

„Verteidiger Europas“ – Kongress 2016

Am 29. Oktober 2016 fand erstmals der maßgeblich von rechtsextremen und „Identitären“-nahen Gruppen und Medien gestaltete Kongress „Verteidiger Europas“ statt. An diesem Kongress nahmen auch Mitglieder der „Identitären“ teil. Zum rechtsextremen Charakter des Kongresses siehe die ausführliche Analyse des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes:

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/oktober-2016/konferenz-der-verteidiger-europas-referentinnen-und-aussteller>

Von Seiten der FPÖ nahmen der damalige FPÖ-Generalsekretär und heutige Innenminister **Herbert Kickl**, die FPÖ-Nationalratsabgeordnete **Susanne Fürst**, der heutige Mitarbeiter in Innenminister Kickls Kabinett **Alexander Höferl**, **Walter Asperl** (FPÖ-Parlamentsklub und Geschäftsführer des Herausgeberverlags von „unzensuriert“), **Fritz Simhandl** (FPÖ-Bezirksrat und –Klubobmann, Stellvertretender Obmann des Vereins „unzensuriert“. Referent im FPÖ-Parlamentsklub), **Thomas Hüttner**, **Helwig Leibinger**, **Jan Pawlik** (FPÖ-Bezirksräte), **Jörg Rudolf Kraus** (Bezirksgeschäftsführer FPÖ-Linz-Stadt), **Manfred Gabriel**, **Günther Kleinhanns** (FPÖ-Gemeinderäte Linz) und eine lange Liste an Mitgliedern des Rings Freiheitlicher Jugend teil.

(Siehe: <https://antifa-recherche.info/blog/2018/02/11/die-teilnehmerinnen-des-verteidiger-europas-kongresses-die-fpo/>).

Herbert Kickl hielt auf dem rechtsextremen Kongress die Eröffnungsrede und verteidigte den Event als eine „...Diskussionsveranstaltung, wo wir (uns) untereinander unter Gleichgesinnten treffen...“.

(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2019/03/28/herbert-kickl-und-seine-gleichgesinnten/>).

3. März 2018

„Verteidiger Europas“ - Kongress 2018

Der zweite Kongress „Verteidiger Europas“ fand nicht mehr in einer Liegenschaft des Landes Oberösterreich statt, obwohl der Linzer FPÖ-Stadtrat **Markus Hein** ursprünglich erneut um die Nutzung der Linzer Redoutensäle angefragt hatte.



Ankündigung des Kongresses „Verteidiger Europas“ 2018 im rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazin „Info direkt“.

Die FPÖ ist bei dem Kongress zudem weniger stark vertreten als noch zwei Jahre zuvor: der Grazer FPÖ-Vizebürgermeister **Mario Eustacchio** hielt eine Rede.

(Siehe: <https://derstandard.at/2000075516090/Aufregung-ueber-Rede-von-FPOe-Eustacchio-auf-rechtsextremem-Kongress> und <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/maerz-2018/ersatzgeschwaechte-abendlandretter-tagen-in-aistersheim-ooe>).

Als Medienpartner fungierten auch bei der zweiten Auflage des rechtsextremen Kongresses wieder das rechtsextreme und „Identitären“-nahe Magazin „**Info direkt**“ sowie „**unzensuriert**“ und die deutsche Initiative „Ein Prozent“. Als RednerInnen traten u.a. die US-amerikanische Bloggerin und Aktivistin Brittany Pettibone, die eng mit den österreichischen „Identitären“ vernetzt und die Verlobte von „Identitären“-Chef Sellner ist, der oben bereits genannte Philip Stein (Initiator von „Ein Prozent“) und Felix Menzel (Chefredakteur der „Blauen Narzisse“ und Schlüsselfigur der „Identitären“ in Deutschland) auf (Siehe: <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/maerz-2018/ersatzgeschwaechte-abendlandretter-tagen-in-aistersheim-ooe>).

Sonstige gemeinsame Veranstaltungen

Mai/Juni 2015

Der damalige burgenländische RFJ-Landesobmann **Werner Wassicek** lud im Juni 2015 „Identitäre“ ein, um über ihre aktuelle Kampagne „der große Austausch“ berichten zu können. Er und seine Gattin luden die „Identitäre Bewegung“ Burgenland im Jahresrhythmus zu Infoveranstaltungen ein. An einer gemeinsamen Veranstaltung mit den „Identitären“ nahm auch der Landtagsabgeordnete der FPÖ-Burgenland, **Geza Molnar**, teil. (Siehe:

<https://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4755841/RFJ-Burgenland-laedt-Identitaere-nach-Eisenstadt-ein>).

Burgenland Frontal

EISENSTÄDTER ERLEIDEN KULTURSCHOCK!

Seit geraumer Zeit finden auch in Eisenstadt Koran-Verteilungen statt. Der RFJ Burgenland hat dieses Szenario schon seit längerer Zeit beobachtet und ist schockiert, dass hier seitens der Politik nicht eingegriffen wird.



„Es ist traurig, dass es Bürgermeister Steiner egal ist und somit auch die ÖVP für eine Islamisierung unseres Abendlandes steht“, so Landesobmann Werner Wassicek. „Von der SPÖ weiß man ja bereits, dass sie eine innige Freundschaft zu Islamisten pflegt“. Damit die Eisenstädter auch wissen, was sie in den nächsten Jahren erwarten

können, hat der RFJ Burgenland die Aktivisten der Identitären Bewegung Österreichs eingeladen. "Häupl on the Streets" - nun auch im Burgenland!

Die Eisenstädter waren sichtlich überrascht, als ein – als Michael Häupl verkleideter Aktivist mit drei verschleierte Damen – durch den Eisenstädter Adventmarkt spazierte. „Ich entschuldige mich nicht dafür, dass die Eisenstädter heute am Vormittag einen Kulturschock erlitten haben. Die Eisenstädter sollten meinem Team und mir danken, dass wir ihnen vor Augen geführt haben, was bereits in einigen Jahren Realität sein wird.“, so Landesobmann Werner Wassicek.



"Wer die Inhalte der Identitären Bewegung teilt, wird die FPÖ wählen" (Wassicek/www.vice.com)

SV BMSTR. ING., DIPL. ING. .. ROBERT A.J. PETERLIK MSc

BAUMEISTER
DI ROBERT PETERLIK e.U.

WEICHELGARTENWEG 3A
7200 NEUDORF, LIEPETHA
www.peterlik.at
Tel.: 0664 / 24 42 950
Tel. / Fax: 02622 / 77325
office@peterlik.at

PERODAST
BAU CONSULT

PETERLIK

BAUSACHVERSTÄNDIGER, IMMOBILIENRECHTLICHER BERATER, UNTERNEHMENSBERATER
BAU- U. PLANUNGSKOORDINATOR, BAUMEISTER, LIEGENSCHAFTSBEW.

Bericht über gemeinsame Aktion mit „Identitären“ im Magazin des Rings
Freiheitlicher Jugend-Burgenland, Mai 2015

14. November 2015

Der *Freiheitliche Akademiker-Verband* (FAV) **Steiermark**, bei dem im Vorstand maßgeblich FPÖ-Politiker aktiv sind (unter anderem *Heinrich Sickl*), hielt im November 2015 ein Seminar ab, bei dem „Identitären“-Chef Martin Sellner als Referent geladen war. Die FPÖ-nahe „Aula“ berichtete über die Veranstaltung. Auf einem gemeinsamen Foto posieren Sellner und FPÖ-Politiker Heinrich Sickl.

(Siehe:

https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2002494-Identitaere-Verstrickungen.html?em_cnt_page=2).

14. Dezember 2015

Heinz-Christian Strache nahm im Dezember 2015 an einem Abendessen im Lokal „Las Legas“ in Spielfeld teil, bei dem u.a. auch der „Identitäre“ Patrick Lenart am gemeinsamen Tisch anwesend war. Ein Foto des „gemütlichen Beisammenseins“ wurde 2019 Gegenstand eines Gerichtsverfahrens, Strache bestritt zunächst an dem Stammtisch teilgenommen zu haben, gab aber am Ende zu, dass die Fotos echt sind

(Siehe: <https://kurier.at/politik/inland/spektakulaere-wende-im-gerichtsstreit-zwischen-fussi-und-strache/400380719>).



Quelle: https://www.vice.com/de_at/article/8qm5w5/die-verbindungen-zwischen-fpo-und-identitaeren

21. Dezember 2016

Der damalige burgenländische RFJ-Landesobmann *Werner Wassicek* stellte im Dezember 2016 zusammen mit dem „Identitären“ Alexander Markovics die „Identitäre Bewegung“ Burgenland beim Gründungstammtisch vor.

(Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).



Identitäre Bewegung Burgenland hat 2 neue Fotos hinzugefügt.

24. Oktober 2016 · 🌐

+++ GRÜNDUNGSSTAMMTISCH DER IB BURGENLAND +++

Am Freitag, den 21. Oktober, trafen sich in Eisenstadt erstmals identitäre Aktivisten und Interessenten zum Gründungstammtisch der IB Burgenland. Das Ziel des Stammtisches? Kennenlernen, vernetzen und den Grundstein für eine burgenländische Organisation legen.

In geselliger Runde konnten sich die Interessenten ein Bild von der Identitären Bewegung machen, welche Werner Wassicek und Alexander Markovics vorstellten.

Die burgenländischen Identitären geben all jenen Patrioten die Möglichkeit, auch ohne Parteibuch, aktiv für ihr Land werden zu können. Wer ein Teil der Bewegung werden will, kann unter burgenland@iboesterreich.at oder Facebook Kontakt aufnehmen.



22. November 2017

Podiumsdiskussion des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ im November 2017 veranstaltet von der FPÖ im alten Rathaus in Linz. Teilnehmer sind der FPÖ-Nationalratsabgeordnete *Roman Haider*, der FPÖ-Bundesrat *Michael Raml* sowie der politische Referent im Team des oberösterreichischen Landesparteiobmanns Manfred Haimbuchner und „Info direkt“-Gesellschafter *Jan Ackermeier*. Als Gastgeber des Abends fungierte die „Freiheitliche Gemeinderatsfraktion“ der Stadt Linz. Der Linzer FPÖ-Gemeinderat *Günther Kleinhanns* begrüßte die Gäste, zu denen auch Mitglieder der „Identitären“ zählten.

(Siehe: <https://antifa-recherche.info/blog/2017/12/04/eine-fpo-podiumsdiskussion-und-ihr-publikum/>).

21. November 2018

An einem Stammtisch des Rings Freiheitlicher Studenten nahmen im November 2018 in Wien sowohl der Wiener Vizebürgermeister *Dominik Nepp* als auch Philipp Huemer und Fabian Rusnjak von den „Identitären“ teil.

(Siehe: <https://www.bonvalot.net/wiener-fpoe-vizebuergemeister-nepp-am-stammtisch-mit-neofaschisten-943/>).

13. Februar 2019

Vizekanzler *Heinz-Christian Strache* lud im Februar 2019 in seiner Funktion als Regierungsmitglied den „Identitären“-Anhänger Michael Ley zu einer Podiumsdiskussion über „Islamischen Antisemitismus“ ein. Die Diskussion diente unter anderem der Bewerbung des Buches von Ley. 2016 sagte Ley, dass es „wichtig ist, das die Identitären stärker werden.“ Von Strache auf das Podium eingeladen wurde auch die dem „Identitären“-Chef Sellner nahe stehende Laila Mirzo.

(Siehe: <https://derstandard.at/2000097802650/Strache-laedt-zu-Podium-mit-Gast-der-starke-Identitaere-will>).

Vermietung von Räumen an die „Identitären“ durch FPÖ-Politiker

FPÖ-Gemeinderat Heinrich Sickl (Graz)

FPÖ-Gemeinderat **Heinrich Sickl** vermietet den Grazer „Identitären“ bis heute die Räumlichkeiten ihres so genannten „Hackherzentrums“. Seit März 2016 gibt es dieses erste sogenannte „identitäre“ Zentrum Österreichs. Das Zentrum umfasst nach Eigenangaben der „Identitären“ ein Büro, einen Raum für Vorträge und Seminare sowie eine Bibliothek. Zudem werden dort Propagandamaterialien gelagert und Aktionen vorbereitet. Am 8. April 2019 kündigte der Grazer FPÖ-Vizebürgermeister Mario Eustacchio an, dass es „zum nächstmöglichen Zeitpunkt“ zu einer Auflösung des Mietvertrages kommen werde.

(Siehe: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2003650-FPOe-naher-Studentenverein-wirft-Identitaere-aus-Linzer-Villa.html> sowie https://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/5364772/Heinrich-Sickl_Wirbel-um-FPOeMandatar-Grazer-Gruene-legen-mit sowie <https://fpofails.org/category/allgemein/rechtsextremismus-wiederbetaetigung/> sowie <https://recherchegraz.noblogs.org/post/2016/09/11/hackherzentrum/>).

FPÖ-Gemeinderäte Wolfgang Grabmayr und Wolfgang Kitzmüller (als Vertreter des Linzer Vereins „Studentenheim Urfahr“)

Der Verein „Studentenheim Urfahr“ vermietete bis vor kurzem Räumlichkeiten ihrer Villa an das "Khevenhüller-Zentrum“ der „Identitären Bewegung“. Der Kassier und der Schriftführer des „Studentenheims Urfahr“, **Wolfgang Grabmayr** und **Wolfgang Kitzmüller**, sind FPÖ-Gemeinderäte in Linz und Kirchsschlag. Am 8. April 2019 wurde vom Linzer FPÖ-Vizebürgermeister Markus Hein bekanntgegeben, dass es zu einer Auflösung des Mietverhältnisses gekommen sei.

(Siehe: <https://ooe.orf.at/news/stories/2974715/> sowie <https://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/heftige-debatte-um-identitaere-und-freiheitliche-in-villa;art383,3115888> sowie <https://www.tt.com/politik/innenpolitik/15491662/blaue-burschenschafter-und-identitaere-unter-einem-dach> und <https://kurier.at/chronik/oberoesterreich/identitaere-in-studenten-villa-spoe-will-landtag-einschalten/400452586> und <https://antifa-recherche.info/blog/2017/12/04/eine-fpo-podiumsdiskussion-und-ihr-publikum/>).

Bewerbung, Verteidigung und/oder Verharmlosung der „Identitären“ durch FPÖ-Politiker und Personen aus FPÖ-Vorfeldorganisationen

13. Mai 2015

Heinz-Christian Strache teilte im Mai 2015 – also knapp ein Jahr nachdem der österreichische Verfassungsschutz erstmals über den rechtsextremen Charakter „identitärer Bewegungen“ berichtete – auf Facebook ein Propagandavideo der französischen „Identitären“. Zu den französischen „Identitären“ hielt der Verfassungsschutz später fest: **„Gegründet wurde die Netzwerkinitiative der Identitären im April 2003 als „Bloc identitaire – Le mouvement social européen“ von Anhängern der wegen eines rechtsextremistisch motivierten Attentatsversuches eines ihrer Mitglieder auf den ehemaligen Staatspräsidenten Jacques Chirac verbotenen Neonazi-Gruppierung „Unité Radicale“ in Frankreich.“**

(Siehe:

<https://www.stopptdierechten.at/2019/03/29/austauschbar-strache-und-die-identitaeren/>).



HC Strache hat Génération Identitaires Video geteilt.
13. Mai um 08:10 · 13. Mai 2015

FPÖ FAILS

Génération Identitaire hier: Paris

Les jeunes sont parmi les principales victimes de l'explosion de l'insécurité dans notre pays. Bien plus que nos aînés, nous sommes confrontés à la violence de la racaille. Dans les transports, dans les lycées, dans nos quartiers, dans nos sorties, nous devons vivre avec cette réalité : à chaque instant le pire est possible. Et peu nombreux sont ceux qui n'ont jamais eu à faire face à des insultes ou à subir un vol, quand il ne s'agit pas carrément de violences ou même d'agression sexuelle.

Face aux bandes haineuses, les jeunes Français et Françaises sont trop souvent isolés, apeurés. Parce qu'on ne les a pas préparés, parce qu'on ne leur a pas enseigné la solidarité, parce qu'on ne leur a pas appris à faire face.

Nous voulons rompre cet isolement, montrer aux jeunes qu'ils peuvent et doivent se défendre, et faire comprendre à la racaille que la récréation est terminée. Ce sera tout le sens de la campagne « Génération anti-racailles » que nous lançons aujourd'hui.

Initiations sportives, diffusion de plaquettes sur les gestes à adopter face à une agression, mais aussi opération de sécurisation et intervention auprès des services de l'Éducation Nationale ; autant d'actions et d'initiatives que nous allons mettre en place dans les semaines et mois à venir.

Ils ont leur bande, rejoins ton clan – face à la racaille tu n'es plus seul !

Teilen

624 Personen gefällt das.

Luca Kerbl Dominik sieht sogar unser Parteibmann teilt Beiträge von den Identitären
3 · 13. Mai um 08:17

Screenshot: <https://fpofails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

27. November 2015

Heinz-Christian Strache verteidigte im November 2015 auf Facebook den Fernsehauftritt des damaligen „Identitären“-Chefs Alexander Markovics gegen „linken Gesinnungsterror“ (Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).



HC Strache
27. November 2015 · 🌐



Sind die Identitären verboten? Nein! Darf man nur mehr als Linker eine Meinung öffentlich artikulieren oder Fragen stellen? Welchen linken Gesinnungsterror gibt es da bereits? Wie verrückt ist unsere Gesellschaft bereits geworden? Freie Meinung für alle Bevölkerungsgruppen sollte eine Selbstverständlichkeit sein!

👍 2.196

210 Kommentare 455 Mal geteilt



Elisabeth Keyl Aso, jeder der sich um sein Volk und deren Sicherheit Sorgen macht ist ein Rechtsextemer... Kenn mich aus 😊

3 J

Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

25. Februar 2016

Der FPÖ-Vizebürgermeister von Wiener Neustadt, **Michael Schnedlitz** (heute zudem LandesparteiSekretär der FPÖ Niederösterreich), begrüßte im Februar 2016 bei einer Kundgebung die anwesenden fahnenschwenkenden „Identitären“ mit folgenden Worten: „*Liebe identitäre Bewegung, ich begrüße Euch recht herzlich in Wiener Neustadt! Hier seid Ihr sehr*

herzlich willkommen! Bewegungen wie die Pegida in Deutschland, die sind die Speerspitze, die die Bevölkerung im Kampf gegen die Bundesregierung und gegen dieses System noch gebrauchen wird. (...) Und jeder einzelne Bursch und jedes einzelne Mädel von Euch, die heute hier sind (...), hat mehr Rückgrat und mehr Charakter als diese gesamte Bundesregierung.“

(Siehe: <https://www.stopptdierechten.at/2019/03/28/die-fpoe-die-identitaeren-eine-zusammenschau/>).

15. April 2016

Heinz-Christian Strache verteidigte – nach der Stürmung von Elfriede Jelineks Stück im Audimax durch Mitglieder der „Identitären“ im April 2016 – auf Facebook die „Identitären“ als „politisch unabhängige Bürgerrechtsbewegung“.

(Screenshot: <https://fpofails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).



HC Strache

15. April 2016 · 🌐



Meinungsfreiheit und Aktionsfreiheit innerhalb des gesetzlichen Rahmens!
Auch für politisch unabhängige Bürgerrechtsbewegungen!

Stellungnahme von FPÖ-GS Herbert Kickl zu Identitären

Bei den Identitären handelt es sich um eine Bürgerinitiative und Gruppierung, die offensichtlich angelehnt an den aktionistischen Stil linker Organisationen agiert. Sie hat nichts mit der FPÖ zu tun.

Ihre medialen inhaltlichen Fragen richten Sie daher richtigerweise an die Identitären und deren Repräsentanten selbst.

Wie Sie wissen herrscht in Österreich das verfassungsmäßige Recht auf Versammlungsfreiheit. Dieses Grundrecht gilt für alle Staatsbürger, damit auch für FPÖ-Mitglieder.

Die Grundlage zur Beurteilung der Vorgangsweisen der Aktionen der Identitären "Zivilgesellschaft" ist so wie für jede andere politische oder bürgerrechtliche Gruppierung in einem Rechtsstaat die geltende Rechtsordnung.

👍👎❤️ HC Strache und 333 weitere Personen

19 Kommentare 40 Mal geteilt

Screenshot: <https://fpofails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

17. April 2016

Heinz-Christian Strache teilte im April 2016 einen Artikel der FPÖ-nahen Hetzplattform „unzensuriert“, der von einer „linksextremen Propagandawelle nach friedlicher Identitären-Protestaktion“ spricht“.

(Screenshot: <https://fpofails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).


HC Strache shared a link.
 56 mins · 17.4.2016





Linksextreme Propagandawelle nach friedlicher Identitären-Protestaktion
 Mit einer Aktion an der Uni Wien machte die Identitäre Bewegung wieder auf sich...
WWW.UNZENSURIERT.AT | BY WWW.UNZENSURIERT.AT

Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

18. April 2016

Heinz-Christian Strache verteidigte im April 2016 die „Identitären“ als „quasi junge Aktivisten einer nicht-linken Zivilgesellschaft“.

(Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).


HC Strache hat Identitäre Bewegung Österreichs Video geteilt. ...
 18. April 2016 ·



Interessant! Völlig anders als manche Medien berichten.
 Die Identitären sind eine parteiunabhängige nicht-linke Bürgerbewegung, welche ihren friedlichen Aktionismus - offensichtlich als Kontrast und kritisches Spiegelbild - von den Linken entlehnt haben, welche im Gegensatz zu den Identitären oftmals jedoch leider gewalttätig handeln.
 Sie sind quasi junge Aktivisten einer nicht-linken Zivilgesellschaft.
 Der Maßstab für die Beurteilung Ihrer Handlungen ist - wie für jeden anderen Bürger in unserer Gesellschaft - die geltende Rechtsordnung und nicht private Moralvorstellungen von diversen Linken.



Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

6. September 2017

Felix Mayrbäuerl, Spitzenkandidat des Rings Freiheitlicher Studenten (RFS), bezeichnete im September 2017 im „Standard“-Chat die „Identitären“ als „*Aktivistengruppe wie Greenpeace oder Peta – solange sich unsere Mitglieder ordentlich verhalten*“.

und zu den hochschulpolitischen Werten des RFS bekennen, sehe ich keinen Widerspruch",

(Siehe:

<https://derstandard.at/jetzt/livebericht/2000056971881/oeh-wahl-rfs-kandidat-identitaere-sind-aktivistengruppe-wie-greenpeace>).

17. März 2018

Friedrich Langberg, Generalsekretär des Rings Freiheitlicher Jugend (RFJ) Burgenland, mokierte sich im März 2018 darüber, dass dem „Identitären“-Chef Martin Sellner in England die Einreise verwehrt und er kurzfristig in Haft genommen wurde.

(Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>).



The screenshot shows a Facebook post by Friedrich Langberg, dated 17 hours ago. The text of the post reads: "Man muss die Identitäre Bewegung Österreich ja nicht mögen. Dass aber ein Land, das sogar IS-Kämpfer zurücknimmt, Martin Sellner an der Grenze abfängt und in Haft nimmt, grenzt an Irrsinn. Nur nix gefallen lassen 😊". Below the text are the hashtags #identitäre, #bewegung, #martin, #sellner, and #großbritannien. The post includes a video thumbnail featuring a man wearing sunglasses and a dark t-shirt. The video title is "Sellner verklagt GB" and the description reads: "Weil England ihm zuvor die Einreise verweigerte, setzt sich IB-Aktivist Martin Sellner nun mit einer Klage zur Wehr." The video thumbnail also has a watermark for "friedrichlangberg" and a small Austrian flag icon.

Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

März 2019

Der FPÖ-Gemeinderat in Sollenau, **Heinz Peter Stanko**, teilte im März 2019 sein Facebook-Profilbild im Design der „Identitären Bewegung“ mit dem Titel „Heimatliebe ist kein Verbrechen“ (Siehe: <https://fpoefails.org/category/allgemein/rechtsextremismus-wiederbetaetigung/>).



Screenshot: <https://fpoefails.org/2019/03/28/strache-die-identitaeren-luege/>

4. April 2019

Mario Eustacchio, FPÖ-Vizebürgermeister der Stadt Graz, sah am 4. April 2019 keinen Grund sich von den „Identitären“ zu distanzieren, weil „die Vorwürfe keine Grundlagen hätten“ und „niemand verurteilt sei“. (Siehe: <https://derstandard.at/2000100828904/Grazer-FPOe-Chef-sieht-keinen-Grund-fuer-Distanzierung>).

8. April 2019

Erst vier Tage später, am 8. April, distanzierte sich FPÖ-Vizebürgermeister **Eustacchio** nach heftiger Kritik mit folgenden Worten von den „Identitären“: „Ich habe gesagt, dass ich drei Positionen der Identitären unterschreiben kann: Deren traditionelles Familienbild ‚Vater-Mutter-Kind‘ sowie ihre Haltung zu Islamisierung und Zuwanderung. Ich habe allerdings nicht gesagt, dass ich alles unterschreibe, was die Identitären tun und denken.“ (Siehe: <https://steiermark.orf.at/news/stories/2974663/>).

FPÖ-nahe und von der FPÖ-mitfinanzierte Medien, die mit „Identitären“ sympathisieren

„Info direkt“

„Info direkt“ sieht sich laut Eigenbeschreibung in einem Boot mit den „Identitären“. Namhafte „Identitäre“ treten im Magazin als Autoren auf. „Info direkt“ war Medienpartner des rechtsextremen Kongresses „Verteidiger Europas“ (siehe oben). Laut Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes hat „Info direkt“ „seine Wurzeln im organisierten Neonazismus“. Die Zeitschrift sei durch eine „klassisch rechtsextreme Weltanschauung“ und „omnipräsenten Antisemitismus“ geprägt und „lote die Grenze zum Neonazismus aus“, so das Dokumentationsarchiv in einer aktuellen Analyse. Zu den Autoren des Blattes gehören Vertreter der unter Beobachtung des Verfassungsschutzes stehenden rechtsextremen „Identitären“. Darüber hinaus gibt es Querverbindungen von „Info direkt“ zur antisemitischen und rassistischen „Aula“, die im Juni 2018 nach anhaltender Kritik eingestellt wurde. Derzeit schreibt der ehemalige „Aula“-Chefredakteur Martin Pfeiffer Beiträge in „Info direkt“. Auch ein dreiteiliger wohlwollender Nachruf auf die mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende „Aula“ wurde in „Info direkt“ publiziert.

(Siehe dazu: <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/info-direkt> sowie <https://www2.sosmitmensch.at/vilimsky-finanziert-rechtsextreme-szene>)

Achtung: Wer sich distanziert, verliert!

Wir Patrioten sitzen in einem Boot mit Martin Sellner

📍 Medien, Österreich



Bilder Sebastian Kurz, Martin Sellner, HC Strache, Manfred Haimbuchner und Bildkomposition: Info-DIREKT, Vektoren: freepik; Bild Scharfmüller: heidenschuss

Bei der Hexenjagd gegen Martin Sellner und die Identitäre Bewegung Österreichs gibt es für Patrioten – aus meiner Sicht – drei Dinge zu beachten:

Info-DIREKT – Das Magazin für Patrioten:

„Wer sich distanziert, verliert“, schreibt „Info direkt“ auf seiner Webseite. Darunter findet sich eine Collage von „Info direkt“, die den Geschäftsführer des Magazins, Michael Scharfmüller sowie Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP), Vizekanzler Heinz-Christian Strache (FPÖ), den stellvertretenden Landeshauptmann von Oberösterreich Manfred Haimbuchner (FPÖ) in einem Boot mit „Identitären“-Chef Martin Sellner zeigt.

„Info direkt“ ist aktuell im Besitz von **Michael Scharfmüller** (Ex-Mitglied des rechtsextremen und an der Grenze zum Neonazismus operierenden „Bundes freier Jugend“; 40 Prozent), **Ulrich Püschel** (Büroleiter des Linzer FP-Chefs Markus Hein; 30 Prozent) und **Jan Ackermeier** (politischer Referent in der FP-Landespartei; 30 Prozent)

(Siehe: <https://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/linzer-fpoe-und-identitaere-ein-naeverhaeltnis-mit-vielen-facetten;art383,3116192>).

Laut Recherchen von SOS Mitmensch hat der freiheitliche EU-Spitzenkandidat **Harald Vilimsky** in den vergangenen Monaten insgesamt fünf ganzseitige Inserate aus den Mitteln seiner EU-Fraktion im rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Info direkt“ schalten lassen (

Siehe: <https://www2.sosmitmensch.at/vilimsky-finanziert-rechtsextreme-szene>).



In der aktuellen Ausgabe von „Info direkt“ (Ausgabe 25, März 2019) finden sich, neben einem dreiseitigen Interview mit „Identitären“-Chef Sellner, ein ganzseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag von FPÖ-Politiker **Detlef Wimmer** (bis vor kurzem FPÖ-Vizebürgermeister in Linz) sowie ein halbseitiges Inserat und ein ganzseitiges Interview des FPÖ-Arbeitnehmervertreters **Gerhard Knoll**. Darüber hinaus findet sich ein ganzseitiger Beitrag des langjährigen FPÖ-Politikers **Andreas Mölzer** im Magazin.

Die Lebensqualität der Linzinnen und Linzer ist uns wichtig. Mit dem Heimwegtelefon leistet der Ordnungsdienst einen weiteren wesentlichen Beitrag dazu.

Vign Detlef Wimmer
Stadtbürgermeister

Für die Sicherheit unserer Bürger
Das Heimwegtelefon kommt

Bei Dunkelheit alleine unterwegs zu sein, macht vielen Menschen Angst. Vor allem Frauen sind davon betroffen. Deshalb wird auf Anregung des Sicherheitsressorts in Linz das Heimwegtelefon, in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsdienst der Stadt Linz, ab Mai 2019 verfügbar sein. Freitags und samstags sowie an Abenden vor Feiertagen, jeweils von 22:00 – 03:00 Uhr, werden speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter telefonisch zu erreichen sein. Sie begleiten die Anrufer und können auch bei der Orientierung helfen. In Not Situationen werden umgehend die Einsatzkräfte alarmiert und zum Ort des Geschehens geschickt.

Das Heimwegtelefon ist eine weitere Maßnahme, um die Sicherheit der Linzinnen und Linzer zu erhöhen. Durch das Gespräch am Telefon steigt das subjektive Sicherheitsgefühl und trägt sich in einem selbstbewussten Auftreten nach außen. Potenzielle Angreifer werden durch diese Selbstsicherheit vielfach abgeschreckt und Übergriffe verhindert.

Ab Mai wird der vom Ordnungsdienst angebotene Dienst unter der Nummer 0732 / 7070 3434 erreichbar sein.

Sicherheit - Gesundheit - Finanzen - Städtekontakte **linz** verändert

Ganzseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag von FPÖ-Politiker **Detlef Wimmer** (bis vor kurzem FPÖ-Vizebürgermeister in Linz) in „Info direkt“.



Halbseitiges Inserat des FPÖ-Arbeitnehmervertreter **Gerhard Knoll** in „Info direkt“.

Schwerpunkt

Die EU - eine Scheindemokratie

Dass Europa, wie auch immer es geeint werden soll, ein Hort von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit sein muss, steht wohl außer Zweifel. Gastkommentar von **Andreas Mölzer**

Die einen träumen von den „Vereinigten Staaten von Europa“, die anderen von „Europa der Vaterländer“. Die real existierende Europäische Union hingegen ist vorläufig weder noch. Sie ist ein merkwürdiges Konstrukt, ein Staatenverbund mit dem Anspruch parlamentarische Demokratie auf gesamteuropäischer Ebene zu realisieren, einem Anspruch, dem sie allerdings höchst ungenügend gerecht wird.

Das Parlament
Wurden? Da ist einmal das Europäische Parlament mit weit über 700 Abgeordneten, mit der paradoxen Situation zweier Sitze in Brüssel und in Straßburg und einer Vielzahl von Fraktionen, in denen sich vorgeblich die „Parteienfamilien“ wiederfinden. Und das nach wie vor mit beschränkten parlamentarischen Rechten, denn eine wirkliche europäische Volkswahl ist dieses Parlament nämlich nicht, wirkliche souveräne Legislative ebenso wenig.

Die Kommission
Darin ist die Kommission mit dem Anspruch, so etwas wie eine europäische Regierung zu sein. Eine Kommission, in der jeder Mitgliedstaat der EU einen Kommissar haben soll, der allerdings nicht sein Land vertreten soll, sondern gesamteuropäische Interessen, was auch ein kaum auflösbarer Widerspruch ist. Und letztlich hat diese Kommission in keiner Weise die Kompetenzen und die Machtfülle einer wirklichen gesamteuropäischen Regierung.

Der Rat
Schließlich ist da der Rat, die Gesamtheit aller der Regierungen der Mit-

gliedstaaten, von denen die wahre Machtausübung ausgeht. Und dort dominieren natürlich trotz Einstimmigkeitsprinzip und trotz theoretischem Vetorecht der kleinen Mitgliedstaaten die Großen, die Deutschen, die Franzosen, allenfalls die Italiener, früher noch die Briten und in zweiter Linie eben dann Polen und Spanien.

Die EU-Bürokratie ist eine kuriose Mischung aus Überregulierungswahn und organisatorischer Impotenz.
Mit der klassischen Gewaltenteilung, wie sie Montesquieu entwickelt hat und wie sie als zentrales Kennzeichen einer Demokratie gilt, ist diese Konstruktion nicht vereinbar. Hier mault sich die Exekutive, also die Regierungen, zentrale legislative, theoretisch verantwortliche Legislative, das Europäische Parlament also, ist wie gesagt nur ein Scheinparlament.

Schöne Problemstellung
Ein Demokratiedefizit gibt es aber auch aus anderen Gründen, etwa durch den massiven Einfluss der Lobbyisten der multinationalen Konzerne. Diese sind auf EU-Ebene in der Lage, sich die diversen Gesetzesvorschläge gewissermaßen maßschneidern zu lassen. Wenn es etwas darum geht, den Einfluss der Pharmaindustrie oder der Autoindustrie, der Flächen-Lobby und dergleichen mehr zu sichern, über diese Lobbyisten ihren Einfluss scham- und schrankenlos aus.
Und dann gibt es auch die EU-Bürokratie, die in einer kuriosen Mischung aus Überregulierungswahn und organisatorischer Impotenz zu diesem EU-Demokratiedefizit beiträgt. Durch diese Bürokratie wird zwar alles und



Andreas Mölzer, geb. 1952 in der Steiermark, gilt als Vordenker innerhalb der Freiheitlichen Lager. 1997 gründete er gemeinsam mit Walter Hubatsch die politische Wochenzeitschrift „Der Zeit“, deren Herausgeber er auch heute noch ist. Mölzer war in den Jahren 2004 bis 2014 für die FPÖ Abgeordneter zum EU-Parlament. Zudem verfasste er zahlreiche Bücher.

jedes geregelt und mit tausendfacher Detailbestimmungen und Vorschriften überfrachtet, wirkliche Problemlösung allerdings gibt es nicht.
Wenn die europäische Integration - und diese halten eigentlich alle politisch vernünftigen Kräfte in irgend-einer Form für unverzichtbar - in einem vernünftigen staatsrechtlichen Kontext enden soll, wird man also erkennen müssen, dass parlamentarische Demokratie wirklich realisierbar nur auf nationalstaatlicher Ebene ist. In einem europäischen „Mehring-Rat“, in einem Brüsseler Superstaat würden sich die bereits vorhandenen Demokratiedefizite eher verstärken. Und das spricht eindeutig gegen die Konzepte von den „Vereinigten Staaten von Europa“ und für einen europäischen Staatenbund, der zweifellos eher dem Bilde eines „Europas des Vaterländer“ gleichkommen müsste. Dass Europa nämlich, wie auch immer es geeint werden soll, ein Hort von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Freiheit sein muss, steht wohl außer Zweifel. **||**

24 | **INFO**

Ganzseitiger Beitrag des langjährigen FPÖ-Politikers **Andreas Mölzer** in „Info direkt“.

In der Ausgabe 24 (Jänner 2019) von „Info direkt“ findet sich, neben einem ganzseitigen Inserat von FPÖ-EU-Spitzenkandidat **Harald Vilimsky**, ein ganzseitiges Inserat von FPÖ-Politiker **Günther Kleinhanns**, Obmann der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion in Linz. In der gleichen Ausgabe findet sich auch eine doppelseitige entgeltliche Einschaltung der „Freiheitlichen Jugend“ – abgebildet wird in dieser Einschaltung das damalige „Führungsduo“ der Freiheitlichen Jugend, der nichtamtsführende Wiener FPÖ-Stadtrat **Maximilian Krauss** und der damalige FPÖ-Bundesrat und jetzige Linzer FPÖ-Stadtrat **Michael Raml**.



Ganzseitiges Inserat von FPÖ-Politiker **Günther Kleinhanns**, Obmann der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion in Linz in „Info direkt“.



Doppelseitige entgeltliche Einschaltung der „Freiheitlichen Jugend“ mit dem nichtamtshührenden Wiener FPÖ-Stadtrat **Maximilian Krauss** und dem damaligen FPÖ-Bundesrat und jetzigen Linzer FPÖ-Stadtrat **Michael Raml** in „Info Direkt“.

EU - Asylpolitik
Asyl heißt nicht, sich das Land aussuchen zu können, wo man Schutz sucht.

Harald Vilimsky
 Mitglied des Europaparlaments (FPÖ)
 Financed by the Budget 400 of the ENF group. The European Parliament is not responsible for the content of this article.

ENF
 Europa der Nationen und der Freiheit

Ganzseitiges Inserat von FPÖ-EU-Spitzenkandidat **Harald Vilimsky** in „Info direkt“.

In der Ausgabe 23 (November 2018) von „Info direkt“ findet sich, neben einem ganzseitigen Inserat von FPÖ-EU-Spitzenkandidat **Harald Vilimsky** und einem doppelseitigen Interview mit **Vilimsky**, ein halbseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag des damaligen Linzer Vizebürgermeisters **Detlef Wimmer**.

Politik

„Brüssel ein Europa entgegenstellen, das von positiver Vielfalt geprägt ist!“

Harald Vilimsky, Generalsekretär und EU-Spitzenkandidat der FPÖ, im Info-DIREKT-Gespräch über die Herausforderungen, ein altes System zu überwinden.

Info-DIREKT: Herr Vilimsky, die Regierung ist seit einem Jahr im Amt. Wie sieht Ihre Bilanz über die bisherige Zusammenarbeit der FPÖ mit der Volkspartei aus?

Harald Vilimsky: Die Bilanz über die letzten vier Jahre ist für mich eine sehr gute, wobei es in erster Linie natürlich darauf ankommt, wie diesbezüglich das Urteil der Bevölkerung ausfällt.

Wir sind in allen Lifelines nicht nur stabil, sondern legen sogar zu. Es ist ein europaweiter Kontext, der sich in einer schwierigen internationalen Lage die Wahlperiode zuzieht. In der Regierungszusammensetzung zu beobachten. Wir stehen für eine Veränderung in der Politik, die von der Menschen nachfrage und anerkannt wird. Das sieht man nicht nur in Österreich, sondern etwa auch bei Matteo Salvini in Italien. Die Umfragen zeigen, dass die FPÖ immer stärker absteigt.

Info-DIREKT: Die Umstellung von der Opposition in die Regierungsverantwortung ist gewiss eine enorme. Wie kann man sich das organisatorisch und auch persönlich vorstellen?

Vilimsky: Der Transformationsprozess ist natürlich gewaltig. Ein Drittel von uns wird auch, das wir über die Jahre hinweg nicht immer eine umfangreiche Zahl an professionellen Mitarbeitern besetzen können, sondern eher eine Handvoll Anstellungen, um die Aufgaben unserer Regierungstätigkeit mit Personen abdecken, die in unserer Partei auch politisch sozialisiert wurden. Wir können unsere Kabinette mit Teilzeitarbeitern besetzen, weshalb es auch alle Aufgaben bestmöglich erfüllt werden. Das bedeutet aber eine Herausforderung, mit nur wenigen Tagen Arbeit die Woche wahrzunehmen.

Info-DIREKT: Die FPÖ ist ein starkes mit hohen Erwartungen der eigenen Wählerschaft

besteht, andererseits natürlich auch in dem Spannungsfeld, in dem die FPÖ sich bewegt. Ich sehe, dass wir in einem Anwesen, dessen Begriffe sind, in dem alles 500 von einem neuen abgelehnt wird. Klar ist, dass das mit Widerständen im untergeordneten System verbunden ist. Ich denke, es wird auch in Deutschland und anderen westlichen Ländern ihren Rücken zu haben, die für sich selbst die Verantwortung übernehmen. In Österreich ist das ein bisschen anders, weil wir im Landtag der FPÖ auch die Verantwortung für die Politik haben. Ich denke, es wird auch in Österreich ein bisschen anders sein, weil wir im Landtag der FPÖ auch die Verantwortung für die Politik haben.

Info-DIREKT: So weit so gut. Aber man hat die Erwartungshaltung der Wähler. Umgelegt wurde die Homo-Ehe in Österreich Realität. Speziell konservative Wähler dürfte enttäuscht sein, dass dies ausgerechnet unter Kurz-Bürger passiert.

Vilimsky: Das hängt mit einem Problem zusammen, das wir immer stärker beobachten. Nämlich, dass die Gesetzgebung inzwischen regelmäßig mit dem Sonderrecht beauftragt wird. Die Homo-Ehe war kein Gesetz, das jemand beschloss. Ja, es war eine Klage, die vor einem Höchstgericht stritzgelehrt wurde. In der Sache abzuwenden hätte es eine Verfassungsbeschwerde im Parlament erbracht, die wir als Regierung nicht haben.

Info-DIREKT: Ein weiteres heißes Thema für viele Wähler von ÖVP und FPÖ der UN-Migrationspolitik Österreichs. Wie sieht es von rechts als würde Österreich der globalen Vereinbarung zustimmen. Wie verantworten man das gegenüber ihren rund 60 % der Wähler, die dringend einwanderungskritische Positionen gewahrt haben?

Vilimsky: Die FPÖ hat hier eine klar abge-

nommene Haltung und möchte nicht, dass wir uns in einem Spannungsfeld befinden, in dem wir uns nicht bewegen können. Wir sind in einem Spannungsfeld, in dem wir uns nicht bewegen können. Wir sind in einem Spannungsfeld, in dem wir uns nicht bewegen können.

Info-DIREKT: Haben Sie eine Meinung dazu, weshalb die ÖVP so zögerlich ist?

Vilimsky: Sebastian Kurz hat seinen politischen Erfolg auch durch den Umgang mit der FPÖ in der Regierung zu verdanken. Ich denke, es wird auch in Österreich ein bisschen anders sein, weil wir im Landtag der FPÖ auch die Verantwortung für die Politik haben.

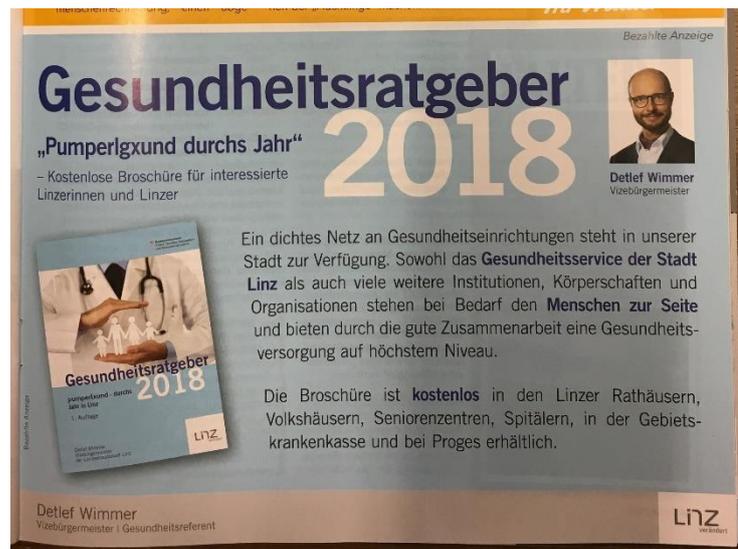
Info-DIREKT: Bei EU-Wahlen gibt es in Österreich traditionell eine niedrige Wahlbeteiligung. Die Bürger haben oft das Gefühl, nichts bewegen zu können. Wie sieht es bei der nächsten Europawahl aus?

Vilimsky: Ich denke, es wird auch in Österreich ein bisschen anders sein, weil wir im Landtag der FPÖ auch die Verantwortung für die Politik haben.

Info-DIREKT: Sie sind schon die große Ausnahme bei den Wahldebatten. Wie sieht es bei den Wahldebatten aus?

Vilimsky: Ich denke, es wird auch in Österreich ein bisschen anders sein, weil wir im Landtag der FPÖ auch die Verantwortung für die Politik haben.

Doppelseitiges Interview mit FPÖ-EU-Spitzenkandidat **Harald Vilimsky** in „Info direkt“.



Halbseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag des damaligen Linzer Vizebürgermeisters *Detlef Wimmer* in „Info direkt“.

In der Ausgabe 22 (September 2018) von „Info direkt“ findet sich, neben einem ganzseitigen Inserat von FPÖ-EU-Politiker *Harald Vilimsky*, ein ganzseitiges Inserat des Magazins „*Wochenblick*“.



Ganzseitiges Inserat des FPÖ-nahen Magazins „*Wochenblick*“ in „Info direkt“.

In der Ausgabe 21 (Juli 2018) von „Info direkt“ findet sich, neben einem ganzseitigen Inserat von FPÖ-EU-Spitzenkandidat *Harald Vilimsky*, ein halbseitiger Beitrag des FPÖ-Nationalratsabgeordneten *Martin Graf*, der sich für die freigesprochenen „*Identitären*“ freut, und ein halbseitiges Inserat von „*alles roger*“.



Halbseitiger Beitrag des FPÖ-Nationalratsabgeordneten *Martin Graf* in „Info direkt“.

In der Ausgabe 20 (Mai 2018) von „Info direkt“ findet sich, neben einem ganzseitigen Inserat von FPÖ-EU-Spitzenkandidat *Harald Vilimsky*, ein halbseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag des Linzer FPÖ-Stadtrates *Markus Hein* sowie ein halbseitiges Inserat von „alles roger“.



Halbseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag des Linzer FPÖ-Stadtrates *Markus Hein* sowie ein halbseitiges Inserat von „alles roger“ in „Info direkt“.

In der Ausgabe 19 (März 2018) von „Info direkt“ findet sich, neben einem halbseitigen Inserat von „*alles roger*“, auch ein sechstelseitiges Inserat von „*unzensuriert*“.



Inserat von „*unzensuriert*“ in „Info direkt“.

In der Ausgabe 18 (Jänner 2018) von „Info direkt“ findet sich ein halbseitiges Inserat des Grazer FPÖ-Klubobmanns *Armin Sippel* sowie ein halbseitiges Inserat im Auftrag des FPÖ-Sicherheitslandesrats der Landesregierung Oberösterreich, *Elmar Podgorschek*, sowie ein viertelseitiges Inserat des Grazer „Akademikerballs“ und ein halbseitiges Inserat von „*alles roger*“.



Halbseitige Inserate des Grazer FPÖ-Klubobmanns *Armin Sippel* sowie des FPÖ-Sicherheitslandesrats der Landesregierung Oberösterreich, *Elmar Podgorschek*, in „Info direkt“.

zur ZEIT

AKTUELLES SHOP ANFRAGEN/LESERBRIEF ANMELDE

Österreich

Vorverurteilung

2. April 2019

Wie linke Medien bewusst die „Identitäre Bewegung“ skandalisieren, um die FPÖ – rechtzeitig zur EU-Wahl zu anzuputzen.

Nach dem Anschlag in Chischurch auf eine Moschee, wurde bekannt, dass der Täter eine Spende für die österreichischen Identitären getätigt hatte. Die Kurz-Regierung erklärte daraufhin der peniblen Aufklärung der Vorwürfe und womöglich auch der Auflösung der ungeliebten, aber stets gewaltfreien Aktivisten nachzugehen. In öffentlichen Medien und Diskussionen wurde die Identitäre Bewegung auf unglaubliche Art vorverurteilt.

Das von Andreas Mölzer herausgegebene Magazin „Zur Zeit“ stellt großformatig das „Identitären“-Logo auf seine Webseite und spricht von „Vorverurteilung“ und „Skandalisierung“.

Neu Beliebte Diskutiert Suche

Bundeskanzler Sebastian Kurz bezeichnet Heimatliebe als Gefahr für unser Land

Bundeskanzler Kurz sieht bei identitären Patrioten und islamistischen Mörderbanden (Symbolbild) keinen Unterschied.
Foto: Menendj / Wikimedia (CC BY-SA 2.5)

3. April 2019 - 13:06

Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) will bekanntlich die Identitäre Bewegung als Verein auflösen lassen. Gegenüber den *Oberösterreichischen Nachrichten* sprach er ihnen den Platz in „unserer“ Gesellschaft ab, weil sie „rechtsradikal“ wären. Das in

Mehr zum Thema

Die FPÖ-nahe Seite „unzensuriert“ setzt die rechtsextremen „Identitären“ mit „Heimatliebe“ gleich.

Als „widerlich“ bezeichnete Bundeskanzler Sebastian Kurz die Bewegung der Identitären. Doch widerlich ist auch die Hexenjagd, die zur Zeit von den Linken veranstaltet wird auf alles, was auch nur sehr entfernt mit Identitären-Chef Martin Sellner & Co in Kontakt gekommen ist oder gekommen sein könnte.

Ein Kommentar von Kurt Guggenbichler

Kommentator im FPÖ-nahen „Wochenblick“ ortet eine „Hexenjagd“ gegen „Identitären“-nahe Personen und Organisationen.

„Aula“

Laut Recherchen von SOS Mitmensch fanden sich in dem von FPÖ-PolitikerInnen mitbetriebeben und durch FPÖ-Inserate mitfinanzierten Magazin „Aula“ bis zur Einstellung des Blattes im Sommer 2018 mehrere Beiträge der „Identitären“ sowie ein Interview mit einem Vertreter der „Identitären“. Die „Aula“ widmete den „Identitären“ insbesondere in ihrer Juni-Ausgabe 2018 einige Jubelbeiträge und titelte am Cover: „Die Identitäre Bewegung - Friedlicher Einsatz für Volk und Land“.



Die „Identitären“ am Cover der nach heftiger Kritik durch SOS Mitmensch eingestellten und von FPÖ-Politikern mitbetriebeben rassistischen und antisemitischen „Aula“.

Personenregister

(in alphabetischer Reihenfolge)

Walter Asperl	Mitarbeiter im FPÖ-Parlamentsklub und Geschäftsführer des Herausgeberverlags von „unzensuriert“. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress als Redner teil.
Bernadette Conrads	Aktivistin der „Identitären“. Kandidierte im Jahr 2015 bei der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahl für die FPÖ. Heute ist sie Mitarbeiterin des Salzburger FPÖ-Nationalratsabgeordneten Christian Pewny.
Mario Eustacchio	<p>FPÖ-Vizebürgermeister von Graz. Im Jahr 2015 nahm Eustacchio an der Kundgebung der „Identitären“ in Spielfeld teil.</p> <p>Auf dem rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress hielt Eustacchio 2018 eine Rede.</p> <p>Im April 2019 betonte Eustacchio, dass es keinen Grund gebe, sich von den „Identitären“ zu distanzieren. Nach anhaltender, heftiger Kritik, distanzierte er sich vier Tage später mit folgenden Worten: <i>„Ich habe gesagt, dass ich drei Positionen der Identitären unterschreiben kann: Deren traditionelles Familienbild ‚Vater-Mutter-Kind‘ sowie ihre Haltung zu Islamisierung und Zuwanderung. Ich habe allerdings nicht gesagt, dass ich alles unterschreibe, was die Identitären tun und denken.“</i></p> <p>In den Jahren zuvor war Eustacchio immer wieder in der antisemitischen und rassistischen „Aula“ aufgetreten und hatte das mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende Magazin mittels Inseratschaltungen finanziell unterstützt.</p>
Rudi Federspiel	Der Innsbrucker FPÖ-Stadtparteichef nahm im April 2016 an einer Demonstration der „Identitären“ gegen eine geplante Flüchtlingsunterkunft in Arzl teil.
Susanne Fürst	FPÖ-Nationalratsabgeordnete Fürst nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teil.
Manfred Gabriel	FPÖ-Gemeinderat in Linz. Nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teil.
Wolfgang Grabmayr	FPÖ-Gemeinderat in Linz. Fungiert als Kassier des Vereins „Studentenheim Urfahr“, der die Räumlichkeiten seiner Villa

	<p>Hagen an das „Khevenmüller-Zentrum“ der „Identitären Bewegung“ vermietet.</p> <p>Am 8. April 2019 wurde vom Linzer FPÖ-Vizebürgermeister Markus Hein bekanntgegeben, dass es zu einer Auflösung des Mietverhältnisses gekommen sei.</p>
Martin Graf	FPÖ-Nationalratsabgeordneter. In der Ausgabe 21 (Juli 2018) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich ein halbseitiger Beitrag des FPÖ-Nationalratsabgeordneten.
Roman Haider	FPÖ-Nationalratsabgeordneter Haider war Mitveranstalter einer Podiumsdiskussion, die gemeinsam von „Info direkt“ und der FPÖ im alten Rathaus in Linz organisiert wurde.
Beate Hartinger-Klein	Sozialministerin für die FPÖ. Beschäftigt einen persönlichen Referenten mit Verbindungen zu den rechtsextremen „Identitären“. Beschäftigt einen Fachreferenten, der am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teilnahm.
Markus Hein	<p>FPÖ-Stadtrat in Linz. Nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2018 teil.</p> <p>In der Ausgabe 20 (Mai 2018) von „Info direkt“ findet sich ein halbseitiges Inserat der Stadt Linz im Auftrag des Linzer FPÖ-Stadtrates.</p> <p>Heins Büroleiter ist Ulrich Püschel, Miteigentümer (30 Prozent) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“.</p>
Thomas Hüttner	Fachreferent für Sozialministerin Hartinger-Klein. Stellv. Klubobmann der FPÖ in Wien Donaustadt. Nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teil.
Alexander Höferl	<p>Leitender Mitarbeiter in Innenminister Kickls Kabinett und ehemaliger Chefredakteur der FPÖ-nahen Hetzplattform „unzensuriert“, nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teil.</p> <p>Höferl hat laut Screenshot der Grünen, auf Facebook Affinität zu den „Identitären“ gezeigt.</p>
Axel Kassegger	FPÖ-Nationalratsabgeordneter. Beschäftigt Mitarbeiter, der mehrfach an „Identitären“-Kundgebungen teilnahm und bei

	<p>derartigen Kundgebungen auch als Sprecher und Ordner auftrat. Der betreffende Mitarbeiter schreibt auch für rechtsextreme Zeitschriften und ist Kassier des in Graz beheimateten „identitären“ Vereins für nachhaltige Völkerverständigung und Jugendarbeit.</p> <p>Kassegger war darüber hinaus im Vorstand des Freiheitlichen Akademikerverbands Steiermark, der Mitgesellschafter der im Juni 2018 eingestellten antisemitischen, rassistischen und mit Neonazis sympathisierenden „Aula“ war. Die „Aula“ druckte eine Rede Kasseggers ab, die mit den Worten „Heil Deutsche Burschenschaft!“ endete.</p>
<p>Dominic Keuschnig</p>	<p>Keuschnig ist der persönliche Referent von Sozialministerin Hartinger-Klein. Er ist auch FPÖ-Stadtparteichef in Ferlach. Laut Bericht der „Kleinen Zeitung“ fungierte der bei den „Identitären“ aktive Mario S. für die FPÖ-Ferlach als Wahlbeisitzer. S. soll laut „Kleine Zeitung“, Teil jener „Identitären“-Gruppe gewesen sein, die im 2016 eine Vorlesung an der Universität Klagenfurt stürmten.</p>
<p>Herbert Kickl</p>	<p>Der amtierende Innenminister nahm am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress 2016 teil und hielt dort die Eröffnungsrede.</p> <p>Kickl engagierte den ehemaligen Chefredakteur von „unszensuriert“, Alexander Höferl, als leitenden Kabinettsmitarbeiter. Höferl hat laut Screenshot der Grünen auf Facebook Affinität zu den „Identitären“ gezeigt.</p>
<p>Wolfgang Kitzmüller</p>	<p>FPÖ-Gemeinderat in Kirchsschlag. Kitzmüller ist Schriftführer des Vereins „Studentenheim Urfahr“, der die Räumlichkeiten seiner Villa Hagen an das „Khevenmüller-Zentrum“ der „Identitären“ vermietet.</p> <p>Am 8. April 2019 wurde vom Linzer FPÖ-Vizebürgermeister Markus Hein bekanntgegeben, dass es zu einer Auflösung des Mietverhältnisses gekommen sei.</p>
<p>Günther Kleinhanns</p>	<p>FPÖ-Gemeinderat in Linz. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil.</p> <p>Bei einer Podiumsdiskussion von „Info direkt“ und FPÖ im alten Rathaus in Linz, begrüßte Kleinhanns die Gäste, zu denen auch Mitglieder der „Identitären“ zählten.</p> <p>In der Ausgabe 24 (Jänner 2019) von „Info direkt“ findet sich ein ganzseitiges Inserat von Kleinhanns als Obmann der freiheitlichen Gemeinderatsfraktion in Linz.</p>

Jürgen-Michael Kleppich	Kleppich arbeitet im Außenministerium. Er wurde wegen Facebook-Fotos mit einem „Identitären“-T-Shirt aus Israel zurückbeordert.
Karin Kneissl	Außenministerin für die FPÖ. Beschäftigt in ihrem Ministerium einen Mitarbeiter, der sich mit einem „Identitären“-T-Shirt auf Facebook ablichten ließ.
Gerhard Knoll	Landesobmann der Freiheitlichen Arbeitnehmer Oberösterreich. In der aktuellen Ausgabe des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ (Ausgabe 25, März 2019) findet sich ein halbseitiges Inserat und ein ganzseitiges Interview des FPÖ-Arbeitnehmersvertreters.
Jörg Rudolf Kraus	Bezirksgeschäftsführer FPÖ-Linz-Stadt. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil.
Maximilian Krauss	Nichtamtsführender Wiener FPÖ-Stadtrat. In der Ausgabe 24 (Jänner 2019) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich eine doppelseitige entgeltliche Einschaltung der „Freiheitlichen Jugend“ – abgebildet wird in dieser Einschaltung das damalige „Führungsduo“ der Freiheitlichen Jugend, der nichtamtsführende Wiener FPÖ-Stadtrat Maximilian Krauss und der damalige FPÖ-Bundesrat und jetzige Linzer FPÖ-Stadtrat Michael Raml
Gerhard Kurzmann	Der dritte Landtagspräsident des steirischen Landtags demonstrierte 2016 mit etwa 200 „Identitären“ bei einer Demonstration gegen die Unterbringung von Flüchtlingen in der Grazer Kirchner Kaserne und marschierte 2017 bei einer Demonstration der „Identitären“ in Graz mit. Darüber hinaus trat Kurzmann mehrfach in der antisemitischen, rassistischen und mit Neonazis sympathisierenden „Aula“ auf.
Friedrich Langberg	Der Generalsekretär des RFJ Burgenland mockierte sich 2018 darüber, dass dem „Identitären“-Chef Martin Sellner in England die Einreise verwehrt und dieser kurzfristig in Haft genommen wurde.
Helwig Leibinger	Bezirksrat der FPÖ in Wien Leopoldstadt. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil.

	Schrieb mehrfach Beiträge in der antisemitischen, rassistischen und mit Neonazis sympathisierenden „Aula“.
Felix Mayrbäuerl	Der damalige RFS-Spitzenkandidat beantwortete im September 2017 Fragen im „Standard“-Chat und sagt unter Anderem: <i>„Die „Identitären“ sind eine Aktivistengruppe wie Greenpeace oder Peta – solange sich unsere Mitglieder ordentlich verhalten und zu den hochschulpolitischen Werten des RFS bekennen, sehe ich keinen Widerspruch“.</i>
Geza Molnar	Landtagsabgeordneter der FPÖ-Burgenland. Nahm 2015 an Veranstaltung mit „Identitären“ teil. Als Reaktion auf den Aufruf der burgenländischen Grünenpolitikerin Regina Petrik, sich von der „Identitären Bewegung“ zu distanzieren, nahm Molnar am 27. März 2019 folgendermaßen Stellung: <i>„Grundsätzlich muss ich nicht alles kommentieren, was einer frustrierten und erfolglosen Politikerin in einer schlaflosen Nacht so durch den Kopf geistert. Ich muss mich von nichts distanzieren oder wir als FPÖ Burgenland müssen uns von nichts distanzieren zu dem wir keine Nähe aufweisen. Dass man hier einen Zusammenhang zwischen der FPÖ Burgenland und einem bestialischen Terroranschlag am anderen Ende der Welt herstellt, das ist einfach nur widerlich und letztklassig“.</i>
Andreas Mölzer	Langjähriger FPÖ-Politiker. In der aktuellen Ausgabe des „Identitären“-nahen Mediums „Info direkt“ (Ausgabe 25, März 2019) findet sich ein ganzseitiger Beitrag von Mölzer. Mölzer ist Herausgeber der Zeitschrift „Zur Zeit“, die aktuell in mehreren Beiträgen gegen die „Vorverurteilung“ und „Skandalisierung“ der „Identitären“ anschreibt und Sellner und seine „Bürgerbewegung“ gegen „einen Schwall an Beschuldigungen und Verunglimpfungen“ verteidigt. Mölzer trat jahrelang regelmäßig in der antisemitischen, rassistischen und mit Neonazis sympathisierenden „Aula“ auf.
Dominik Nepp	Der amtierende Wiener Vizebürgermeister nahm 2018 an einem Stammtisch des RFJ teil bei dem auch führende „Identitäre“ anwesend waren. <i>„Reiner Zufall“</i> , kommentierte das sein Büro auf Nachfrage des „Standard“.
Jan Kevin Pawlik	Bezirksrat der FPÖ in Wien Penzing und Mitarbeiter im Ministerium von Sportminister und Vizekanzler Strache. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil. Nahm an Kundgebungen der „Identitären“ teil.

Christian Pewny	FPÖ-Nationalratsabgeordneter. Beschäftigt als Mitarbeiterin eine Aktivistin der „Identitären“.
Elmar Podgorschek	<p>Der oberösterreichische FPÖ-Landesrat inserierte um insgesamt 5.154 Euro im rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazin „Info direkt“ sowie im „Wochenblick“.</p> <p>In der Ausgabe 18 (Jänner 2018) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich ein halbseitiges Inserat im Auftrag des FPÖ-Sicherheitslandesrats der Landesregierung Oberösterreich.</p>
Ulrich Püschel	Büroleiter des Linzer FPÖ-Verkehrstadtrats Markus Hein. Püschel ist Mitinhaber des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“. Er nahm an Demonstrationen teil, die von „Identitären“ mitorganisiert wurden.
Michael Raml	<p>Der derzeitige oberösterreichische FPÖ Stadtrat in Linz nahm im Dezember 2017 an einer Podiumsdiskussion des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“, die von der FPÖ veranstaltet wurde, teil. Dort war der damals noch als Bundesrat tätige Raml Teil des Podiums.</p> <p>In der Ausgabe 24 (Jänner 2019) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich eine doppelseitige entgeltliche Einschaltung der „Freiheitlichen Jugend“ – abgebildet wird in dieser Einschaltung das damalige „Führungsduo“ der Freiheitlichen Jugend, der nichtamtsführende Wiener FPÖ-Stadtrat Maximilian Krauss und der damalige FPÖ-Bundesrat und jetzige Linzer FPÖ-Stadtrat Michael Raml.</p>
Reinhard Rebhandl	Rebhandl (heute Bezirksparteiobmann-Stv. der FPÖ Tennengau, Salzburg; 2018 holte ihn FPÖ-Salzburg-Obfrau Marlene Svazek auf Platz 6 der Landesliste der FPÖ) hielt im März 2016 eine Begrüßungsrede, als seine Burschenschaft Gothia Salzburg zu einem „identitären Abend“ mit dem Thema „der große Austausch“ lud. Laut Recherchen von stopptierechten.at sind die Gothia Salzburg und die „Identitären“ in Salzburg eng verbunden und feiern regelmäßig Sonnwend zusammen. Das hat Rebhandl nicht nur auf Facebook geliked, in seiner FB-Freundesliste sollen sich zahlreiche Spitzen der „Identitären“ finden.
Michael Schnedlitz	Der FPÖ-Vizebürgermeister von Wiener Neustadt (heute ist er zudem Landespartei sekretär der FPÖ Niederösterreich), begrüßte 2016 bei einer Kundgebung die „Identitären“ mit folgenden Worten: „ <i>Liebe identitäre Bewegung, ich begrüße</i>

	<p><i>Euch recht herzlich in Wiener Neustadt! Hier seid Ihr sehr herzlich willkommen! Bewegungen wie die Pegida in Deutschland, die sind die Speerspitze, die die Bevölkerung im Kampf gegen die Bundesregierung und gegen dieses System noch gebrauchen wird. (...) Und jeder einzelne Bursch und jedes einzelne Mädel von Euch, die heute hier sind (...), hat mehr Rückgrat und mehr Charakter als diese gesamte Bundesregierung.“</i></p>
Heinrich Sickl	<p>FPÖ-Gemeinderat in Graz. Im November 2015 nahm Sickl an einer Kundgebung der „Identitären“ in Spielfeld teil.</p> <p>Sickl vermietet den Grazer „Identitären“ bis heute die Räumlichkeiten ihres „Hackherzentrums“. Am 8. April 2019 kündigte der Grazer FPÖ-Vizebürgermeister Mario Eustacchio an, dass es „zum nächstmöglichen Zeitpunkt“ zu einer Auflösung des Mietvertrages kommen werde.</p> <p>Der Freiheitliche Akademiker-Verband (FAV) Steiermark, dessen Vorsitzender Sickl ist, hielt im November 2015 ein Seminar ab, bei dem „Identitären“-Chef Sellner als Referent geladen war. Die rechtsextreme „Aula“ berichtete über die Veranstaltung. Auf einem Foto posieren Sickl und Sellner gemeinsam.</p>
Fritz Simhandl	<p>Klubobmann und Bezirksrat der FPÖ in Wien Margareten. Stellvertretender Obmann des Vereins „unzensuriert“. Referent im FPÖ-Parlamentsklub. Nahm 2016 am rechtsextremen und „Identitären“-nahen „Verteidiger Europas“-Kongress teil.</p>
Armin Sippel	<p>Grazer FPÖ-Klubobmann. In der Ausgabe 18 (Jänner 2018) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich ein halbseitiges Inserat von Sippel.</p> <p>Sippel trat auch in der antisemitischen, rassistischen und mit Neonazis sympathisierenden „Aula“ auf.</p>
Heinz Peter Stanko	<p>FPÖ-Gemeinderat in Sollenau. Stanko teilte im März 2019 sein Facebook-Profilbild im Design der „Identitären“ mit dem Titel „Heimatliebe ist kein Verbrechen“.</p>
Heinz-Christian Strache	<p>Der amtierende Vizekanzler teilt im Mai 2015 auf Facebook ein Propagandavideo der französischen „Identitären“.</p> <p>Strache verteidigte im November 2015 auf Facebook den Fernsehauftritt des damaligen „Identitären“-Chefs Alexander Markovics gegen „linken Gesinnungsterror“.</p>

	<p>Im Dezember 2015 nahm Strache an einem Abendessen im Lokal „Las Legas“ in Spielfeld teil, bei dem u.a. auch der „Identitäre“ Patrick Lenart am gemeinsamen Tisch anwesend war. Ein Foto des „gemütlichen Beisammenseins“ wurde 2019 Gegenstand eines Gerichtsverfahrens, Strache bestritt zunächst an dem Stammtisch teilgenommen zu haben, gab aber am Ende zu, dass die Fotos echt sind.</p> <p>Strache verteidigte – nach der Stürmung von Elfriede Jelineks Stück im Audimax in Wien durch Mitglieder der „Identitären“ im April 2016 – auf Facebook die „Identitären“ als „politisch unabhängige Bürgerrechtsbewegung“.</p> <p>Einen Tag später teilt er einen Artikel der FPÖ-nahen Hetzplattform „unzensuriert“, der von einer „linksextremen Propagandawelle nach friedlicher Identitären-Protestaktion“ spricht“.</p> <p>Einen weiteren Tag später verteidigt Strache die „Identitären“ als „quasi junge Aktivisten einer nicht-linken Zivilgesellschaft“.</p> <p>In der Ausgabe 17 (November 2017) des rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazins „Info direkt“ findet sich, neben einem der vielen Werbeberichte über die „Identitären“, ein ganzseitiges Inserat des FPÖ Obmanns.</p> <p>Im Februar 2019 lud Vizekanzler Strache in seiner Funktion als Regierungsmitglied den „Identitären“-Anhänger Michael Ley zu einer Podiumsdiskussion über „Islamischen Antisemitismus“ ein. Die Diskussion diente unter anderem der Bewerbung des Buches von Ley. 2016 sagte Ley, dass es „wichtig ist, das die Identitären stärker werden.“ Von Strache auf das Podium eingeladen wurde auch die dem „Identitären“-Chef Sellner nahe stehende Laila Mirzo.</p> <p>Laut Bericht des „Standard“ arbeitet im Sportressort des Vizekanzlers in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit „ein junger Mann, der mehrmals im Umkreis des Führungskaders der Identitären Wiens auftauchte.“</p>
<p>Harald Vilimsky</p>	<p>FPÖ EU-Spitzenkandidat. Schaltete im rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazin „Info direkt“ in den letzten Monaten fünf ganzseitige Inserate aus den Mitteln seiner EU-Fraktion.</p>
<p>Katharina Walter</p>	<p>Die FPÖ-Bezirksrätin in Wien Landstraße, nahm im Juni 2017 an einer Kundgebung der „Identitären“ in Berlin teil.</p>

<p>Siegfried Waschnig</p>	<p>Mitarbeiter des FPÖ-Nationalratsabgeordneten. Axel Kassegger. Waschnig nahm im November 2015 an der „Identitären“-Kundgebung in Spielfeld teil.</p> <p>Im Februar 2016 nahm Waschnig als Sprecher bei der „Identitären“ Kundgebung in Judenburg teil. Im selben Monat hielt er eine Rede bei der Kundgebung der „Identitären“ im steirischen Feldbach.</p> <p>Waschnig schreibt für rechtsextreme Zeitschriften („Sezession“, „Info-Direkt“) und einen „identitären“ Blog.</p> <p>Neben seinen Auftritten als Redner, war er immer wieder auch als Ordner auf Demos der „Identitären“ dabei.</p> <p>Waschnig ist der Kassier des in Graz beheimateten „identitären“ Vereins für nachhaltige Völkerverständigung und Jugendarbeit. (Siehe dazu auch: https://www.zeit.de/campus/2017/05/rechtradikalismus-martin-sellner-instagram/seite-2)</p>
<p>Werner Wassicek</p>	<p>Der damalige burgenländische RFJ-Landesobmann lud im Jahr 2015 die „Identitären“ ein, um über ihre aktuelle Kampagne „der große Austausch“ berichten zu können. Er und seine Gattin, Obmann-Stellvertreterin, Sabine Wassicek, luden die „Identitären“ im Jahresrhythmus zu Infoveranstaltungen ein.</p>
<p>Detlef Wimmer</p>	<p>Bis vor kurzem Stadtrat der FPÖ in Linz. Er ist aktives Mitglied der Burschenschaft Arminia Czernowitz, die den Kongress „Verteidiger Europas“ mitorganisiert hat. Wimmer inserierte als Stadtrat mehrfach im rechtsextremen und „Identitären“-nahen Magazin „Info direkt“.</p>
<p>Wolfgang Zanger</p>	<p>Der FPÖ-Nationalratsabgeordnete Zanger hielt 2016 eine Rede bei der Kundgebung der „Identitären“ in Judenburg und bedankte sich anschließend auf Facebook für die Möglichkeit dort sprechen zu dürfen.</p>

Weitere Informationen: www.sosmitmensch.at